



Jahre

Baustoffverbände in den neuen Bundesländern

06 Reise der Wissenschaftsjournalisten

11 Jetzt anmelden: Mischmeister- und Bauleiterseminar für Asphalt

Beilage

Statistik Spezial für Mitglieder

Vorwort

Mitglieder – in eigener Sache

Programm Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung	4
Reise der Wissenschaftsjournalisten	6
AK-Technik und Juniorenkreis des UVMB	8
Neu im Präsidium des MIRO.....	10
UVMB-Terminkalender	10
Programm Mischmeister- und Bauleiterseminar	11
35 Jahre Ostverbände – ein Blick zurück, der bewegt..	13

Fachgruppe Asphalt

Terminkalender.....	15
10. Straßenbautag der Länder in Frankfurt/ Main	15
Technisches Informationspapier des DAV	17

Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender.....	17
Sicherheitspolitische Zeitenwende – neue Aufgaben für die Gesteinsindustrie.....	17

Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender.....	18
BTB-Monatsbrief	18

Fachgruppe Betonbauteile

Studium trifft Praxis	19
Omnibus-Paket I:	19

Rohstoff und Umwelt

Umweltbundesamt veröffentlicht Bericht zum EBV-Planspiel 2.0	20
Positionspapier „Fahrplan für eine resiliente Rohstoffversorgung“	21
Sandvik hat das weltweit erste Elektroauto vorgestellt, das komplett ohne Metalle oder Mineralien hergestellt wurde – allerdings fährt es nicht	21
Geopark Porphyryland stellt sich neu auf	22

Technik

KI in der Schüttgutindustrie: Intelligente Prozesse für morgen	22
Seminarplan 2026 des KI Keramik-Instituts	24
Normen und Normentwürfe des NABau 2025.....	24

Tarif-, Sozialpolitik & Recht

Aktuelle Ausgabe des BDA „Arbeitgeber Report Rechtsprechung“	25
Seminar: Erhöhte Gefahrtarife für Natursteinunternehmen	27
Unfall durch rückwärtsfahrenden Bagger auf offenem Betriebsgelände	27
Mindestausbildungsvergütung steigt auf 724 Euro	28
Führerschein umtauschen: Sind Sie betroffen?	29
Bildungsangebote der BG BAU.....	29
Expositionsverzeichnis und Zentrale Expositionsdatenbank (ZED).....	30

Wirtschaftspolitik

Zwischenbilanz der mitteldeutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände nach einem halben Jahr neuer Bundesregierung	30
„Bau-Turbo“ tritt in Kraft.....	32
Wie stark beeinträchtigt der Zustand der Verkehrsinfrastruktur die Unternehmen in Deutschland?	33
Sondervermögen: Jeder zweite Euro wird zweckentfremdet	34
Tariftreue- und Vergabegesetz Sachsen-Anhalts geändert	34
Fachkräftengpässe – fehlendes Personal im Baugewerbe bremst den Wohnungsbau	35
LKW Kartell: Entscheidungen des Landgerichts Stuttgart in zwei Verfahren: kartellbedingter Preisaufschlag 5 % vom Nettokaufpreis	36
ifo Geschäftsklimaindex im November gefallen, Bauindustrie weiter in der Krise	36
Produktion im Produzierenden Gewerbe	36
Auftragseingänge im Verarbeitenden	37
Produktion ausgewählte Aggregate verarbeitendes Gewerbe.....	37
Aktuelle Verbandsnachrichten "Aus Unternehmen Für Unternehmen"	37

Veranstaltungen & Weiterbildungen

Einladung: Personenbedingte Kündigung.....	40
Einladung: Social Media für Unternehmen 2.0 / Canva	41
Messen.....	39
Weitere Veranstaltungshinweise	39



Kurzer Rück- und Ausblick zum Jahreswechsel

Liebe Mitglieder, Leser und Freunde unseres Verbandes,

die Doppelausgabe der letzten Mitgliederinformation im Jahr 2025 ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass das Jahr zu Ende geht. Der November hatte noch einmal echte Höhepunkte im verbandlichen Leben zu bieten. Kurz vor Jahresabschluss haben unsere Bundesverbände wichtige Entscheidungen getroffen.

Auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO) am 27. November 2025 wurde Jens Eckhoff, unser Vorsitzender der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe, zum stellvertretenden Präsidenten des MIRO gewählt. Er löst Thorsten Tonndorf ab, der über 15 Jahre den UVMB im Präsidium vertreten hat.

Lieber Thorsten, wir danken Dir recht herzlich für deine engagierte Arbeit. In den zurückliegenden 15 Jahren hast Du die Entwicklung des MIRO zu einem einheitlichen Gesteinsverband, der die Interessen der Sand-Kies- und Naturstein-Industrie gleichermaßen vertritt, wesentlich mitgestaltet. Du hast die Etablierung einer MIRO-Geschäftsstelle in Berlin vorangetrieben. Dabei warst Du immer sehr ausgleichend unterwegs und es ist Dir gelungen, die unterschiedlichen Interessenlagen zwischen den Mitgliedsverbänden des MIRO zur Deckung zu bringen.

Auch bei unserer Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB) wurden auf der Mitgliederversammlung am 19. November 2025 wegweisende Entscheidungen getroffen. Es wurde eine neue Satzung beschlossen, mit der der Verband sein Aufgabenprofil deutlich erweitert und seine Mitgliederbasis stärkt. Aus dem BRB wird der neue *Bundesverband mineralische Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Entsorgung (BMKE)*, der voraussichtlich im Mai 2026 seine erste gemeinsame Mitgliederversammlung abhalten und zukünftig aus drei Fachgruppen bestehen wird.

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation kann der UVMB auf eine erfolgreiche Jahresbilanz zurückblicken. So ist es uns gelungen, wichtige Positionen zur Rohstoffsicherung in die Landesplanung der Mitteldeutschen Bundesländer einzubringen. Unsere Aus-, Weiterbildungs- sowie Seminarangebote werden von unseren Mitgliedern stark nachgefragt. In diesem Jahr konnten wir ca. 1.300 Teilnehmer mit unseren ganz unterschiedlichen Veranstaltungen erreichen. Die individuelle Betreuung unserer Mitglieder fand eine hohe Wertschätzung und die Mitgliederzufriedenheit stellt für alle Mitarbeiter des UVMB in den Geschäftsstellen Berlin und Leipzig eine hohe Motivation dar.

Der UVMB blickte im Jahr 2025 auf 35 Jahre Baustoffverbände Ost und 15 Jahre Fachgruppe Betonbauteile zurück. In den vergangenen mehr als drei Jahrzehnten ist eine starke Gemeinschaft von Gleichgesinnten entstanden, die sich für die Branchen- und Arbeitgeberinteressen der Steine- und Erden-Industrie engagiert – dafür meinen herzlichen Dank.

Das bevorstehende Weihnachtsfest ist eine gute Gelegenheit innezuhalten, neue Energie zu tanken, um mit Optimismus und neuer Kraft in das Jahr 2026 zu starten. Das 1. Quartal steht wieder ganz im Zeichen unserer verbandlichen Weiterbildungsveranstaltungen. Wir starten mit unserer Werk- und Prüfstellenleiterschulung und den Mischmeisterschulungen Asphalt und Beton ins neue Jahr.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und den Mitarbeitern in Ihren Unternehmen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage über den Jahreswechsel und einen guten Start in das neue Jahr 2026.

Bert Vulpus
Geschäftsführer

Mitglieder – in eigener Sache



Melden Sie sich noch bis 9. Januar an!

Programm Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung im Januar 2026

Operationsplan Deutschland – wie sind Gesellschaft und Wirtschaft auf den Verteidigungsfall vorbereitet?

Oberst i.G. Andreas Eckel, Operatives Führungskommando der Bundeswehr, Berlin

Bedarf an primären und sekundären Rohstoffen bis 2045

Christian Engelke, Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs), Berlin

Schwerbetonfundamente für On-Shore Windkraftanlagen

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Finckh, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg

Der Wolf im Schafpelz – wie Cyberkriminelle vorgehen

Marco Langhof, Teleport GmbH, Barleben

Fehmarnbelt – Betonförderung bei der Produktion des längsten Absenktunnels der Welt

Bernd Rottman, Putzmeister Concrete Pumps GmbH, Stuttgart

Faktenmonitor – Wo steht Deutschland 35 Jahre nach der Wiedervereinigung

Prof. Dr. Joachim Ragnitz, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München

Der klimaneutrale Steinbruch – was ist heute schon möglich?

Johannes Winter, Mineral Baustoff GmbH, Bad Hersfeld

AKR-Situation an ZTV-ING-Bauwerken im Bereich der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt und neue AKR-Regelungen

Kai Fischer, Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt, Halberstadt

Nachhaltige Betone in der Praxis

Andreas Rast, SCHWENK Technologiezentrum, Bernburg

Ohne mineralische Rohstoffe keine Infrastruktur – ohne Social Media kein Recruiting: Wie Unternehmen der Steine-Erden-Industrie mit gezielten Social-Media-Strategien neue Fachkräfte gewinnen und langfristig binden

Jennifer Chur, Chur Holding GmbH, Köln

Carola Brücke in Dresden – ein Rückblick und neue Herausforderungen

Simone Prüfer, Straßen- und Tiefbauamt, Dresden

Workshop Gesteinsbaustoffe

Aktueller Stand und aktuelle Tendenzen in der Europäischen Normung von Gesteinskörnungen
Stefan Janßen, Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO), Duisburg

Aktueller Stand der Evaluierung der Ersatzbaustoffverordnung und aktuelle Themenfelder der Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe
Maximilian Meyer, Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB), Berlin

Wasserbasierte Hydraulikflüssigkeiten – wo stehen wir?
Björn-Martin Rathke, TotalEnergies – Mineralölwerk Osnabrück GmbH, Osnabrück

KI in der Aufbereitung von mineralischen Rohstoffen – Stand und Möglichkeiten
Jörg Thomas, WIMA Wilsdruffer Maschinen- und Anlagenbau GmbH, Wilsdruff

Workshop Beton und Mörtel

Verarbeitung von Frischbeton: Herausforderungen und Lösungen
Prof. Dr.-Ing. Viktor Mechtcherine, Technische Universität Dresden, Dresden

Digitalisierung der Lieferkette für Bauprodukte
Siddhi Jagdale, Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB), Berlin

Auswirkungen hoher Frischbetontemperaturen auf die Frisch- und Festbetoneigenschaften
Julia Neumann, Ruhr-Universität Bochum, Bochum

Pflanzenkohle in Beton
Dr. Thomas Richter, InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin

Workshop Betonfertigteile

Aktuelles aus der Normung für Betonbauteile
Dr.-Ing. Jens Uwe Pott, VBF Nord / BAU-ZERT, Großburgwedel

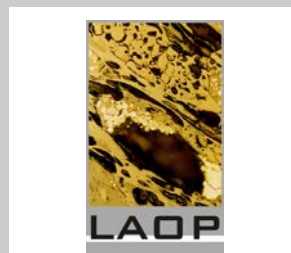
LCA, EPD & Co. – Wie ermittelt man Umweltprodukt Daten für Betonfertigteile
Lisa Oberaigner, Emidat GmbH, München

Carbon statt Stahl – Herausforderungen und Chancen bei der Entwicklung marktfähiger Balkonplatten
Marcel Keilholz, HABAU Deutschland GmbH, Heringen

Recycling von Stahlfaserbeton
Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Links zur **Anmeldung bis 9. Januar 2026**, Programm und Hotelzimmer finden Sie unter www.se-servicegesellschaft.de

Ein herzlicher Dank gilt unseren Fachausstellern für ihre Unterstützung der Veranstaltung.





Reise der Wissenschaftsjournalisten

Wo und wie kann man unsere Branche am besten kennenlernen? Richtig, man besucht Unternehmen vor Ort und kommt mit ihnen ins Gespräch. So geschehen am 27. und 28. Oktober in Thüringen: Elf Wissenschaftsjournalisten besuchten im Rahmen ihrer WPK-Recherchereise die UVMB-Mitgliedsunternehmen K+B Kies und Beton GmbH sowie die CASEA GmbH. Unterstützt wurde die Reise durch Rohstoffwissen!, den Verband Bergbau, Geologie und Umwelt (VBGU) und natürlich uns.

Nein, WPK steht diesmal nicht für Werkseigene Prüfung, sondern für die Wissenschaftspressekonferenz. Nach dem Kennenlernen am Sonntag bei einem Stadtrundgang mit anschließendem Abendessen in Erfurt, startete der Montag mit einer Begrüßung und Einführung durch Walter Wolf, Geschäftsführer der K+B Kies und Beton GmbH und Bert Vulpus.

Oliver Fox verdeutlichte in seinem Vortrag, dass von der Sand- und Kiesgewinnung zahlreiche Arten profitieren und dass freiwillige Maßnahmen allen zugutekommen: den Unternehmen, Tieren, Pflanzen und der Umgebung. Diese Aussage wurde von den Besuchern natürlich kritisch hinterfragt: Warum sollte man freiwillig etwas tun, wenn es den Betriebsablauf stört? Ganz einfach – weil das Unternehmen bei Genehmigungen davon profitiert und oft nur kleine Maßnahmen notwendig sind, die jedoch große Wirkung erzielen, zum Beispiel für Kreuz- und Wechselkröten. Anschließend stellte Florian Zunkel (SWE Energie GmbH) Studien zur Nutzung von Seethermie vor.

Umrahmt wurde die Vortragsreihe durch eine Befahrung des Betriebsgeländes. Walter Wolf gab dabei Einblicke in Gewinnung, Lagerung, Wiedernutzbarmachung und Nachnutzungsmöglichkeiten vor Ort. Ein kurzer Zwischenstopp

Fotos: Michael Schlutter



führte, vier Tage vor dem Reformationstag, zum Lutherstein in Stotternheim. Den Tagesabschluss bildete die Besichtigung der aktiven Kiesgewinnung und des Eimerkettenbaggers bei Sonnenuntergang.

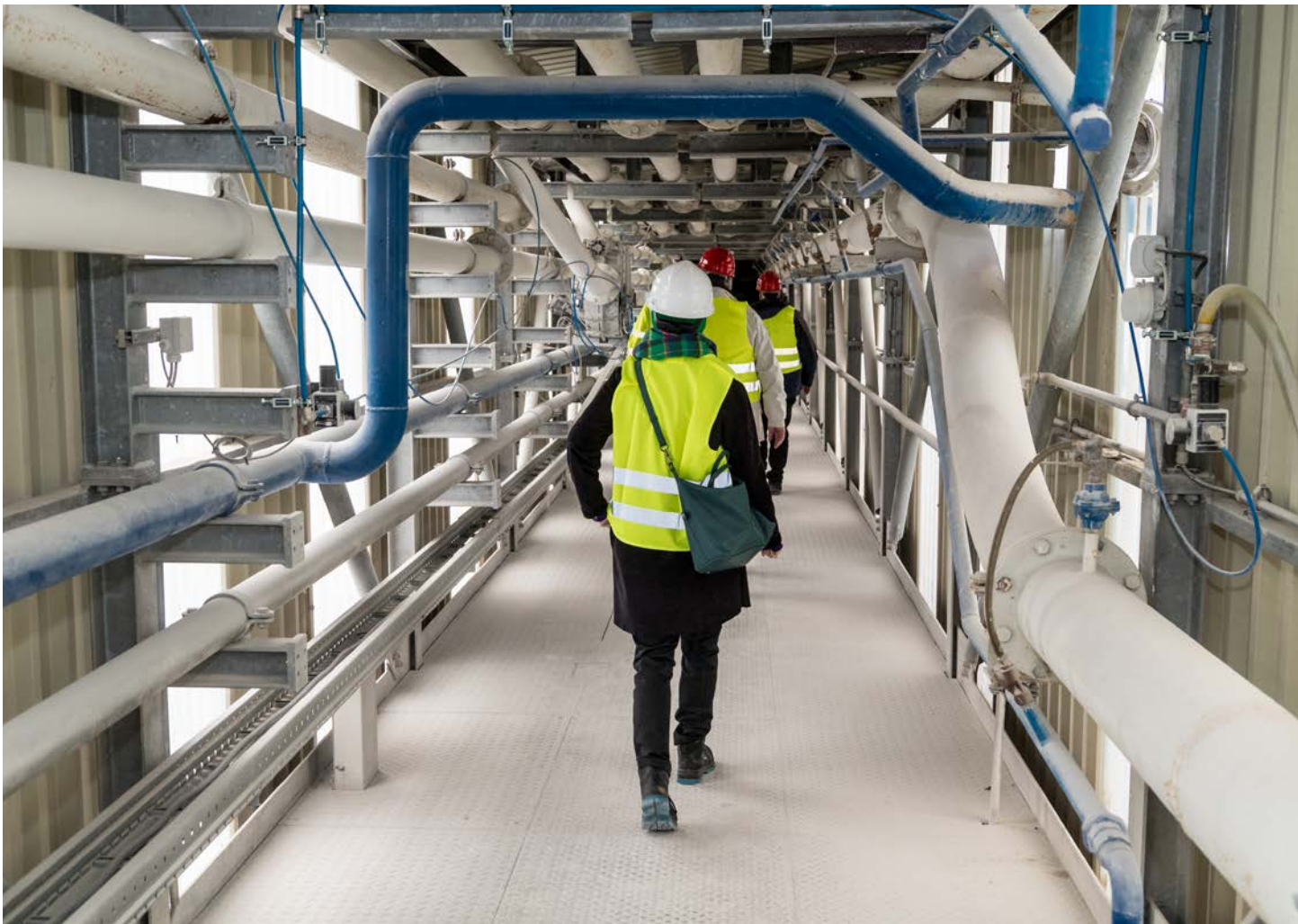
Der nächste Tag begann in Ellrich bei der CASEA GmbH. Andreas Hübner (Geschäftsführer) gab einen Überblick über den Rohstoff Gips im Allgemeinen und die Besonderheiten des Produktes im Werk Ellrich im Speziellen. Einen echten Aha-Effekt löste bei den Journalisten das Thema Zuckergips aus – denn ja, auch in unseren Lebensmitteln findet sich Gips wieder: Bei der Zuckergewinnung im Extraktionsverfahren dient er der Zellstabilisierung.

Im Anschluss führten Andreas Hübner und André Nöller (Werkleiter) über das Betriebsgelände. Von der Steuerung über das Labor und die Siebanlage bis ins Verpackungslager standen alle Türen offen und viele Fragen wurden gestellt und beantwortet.

Für die Journalisten ging es am Mittwoch weiter zur DEUSA International GmbH und für uns wieder zurück nach Leipzig.

Wir bedanken uns herzlich für die Gelegenheit, einer breiten Öffentlichkeit unsere Branche authentisch und ungefiltert zu zeigen und sind gespannt, ob diese Reise Früchte in Form von Berichten trägt.

Regina Devrient, Stephanie Wittwer



6. und 7. November 2025

AK-Technik und Juniorenkreis des UVMB

„Ton - Gestein des Jahres 2025“ – unter diesem Motto traf sich der Arbeitskreis Technik und Junioren des UVMB in seiner Herbstsitzung bei der Adelheid Meißner GmbH und der TOES GmbH. Die TOES GmbH betreibt einen neu aufgeschlossenen Tontagebau in Sachsen-Anhalt, unmittelbar hinter der Thüringer Landesgrenze. Auf Thüringer Seite ist der frühere Tontagebau Kleinaga bereits ausgetont und weitestgehend rekultiviert. Eine Fläche von etwa 6 ha wurde bereits für den Naturschutz hergerichtet und wächst stetig. Zusammen mit der neu aufgeschlossenen Tongrube soll hier später ein Biotopverbund entstehen. Auf Wunsch der Gemeinde wurde aber auch eine Schießsportanlage im ehemaligen Tontagebau Aga errichtet. Es ist die modernste und größte zivile Anlage in Deutschland. Hier haben nicht nur Sportschützen und Jäger die Möglichkeit zu trainieren, auch der AK Technik nutzte die Gelegenheit, „seinen eigenen“ Schützenkönig zu küren: Gabriel Bräuer (SH Natursteine GmbH & Co. KG) – Herzlichen Glückwunsch!

Am Abend erkundeten die Teilnehmer mit fachkundiger Führung die Unterwelt von Gera und stiegen dafür in die berühmten „Höhler“ hinab. Da in den ehemaligen Bierkellern der Stadt jedoch kein einziger Tropfen des begehrten Gebräus mehr zu finden war, kehrte die Gruppe schließlich im Köstritzer Brauhaus ein und ließ den Tag bei geselligem Beisammensein und Erfahrungsaustausch ausklingen.



Am zweiten Veranstaltungstag fand die inzwischen Tradition gewordene Exkursion statt. Diese startete mit einer Besichtigung der Werkshallen eines weltweit führenden Herstellers von Druckluftsystemen, der KAESER Kompressoren SE im Werk Gera. Rund 200 Mitarbeiter produzieren vorwiegend Kompressoren, Gebläse und Kälteverdichter. Das über 100-jährige Familienunternehmen KAESER setzt dabei auf maßgefertigte kundenspezifische Druckluftlösungen „Made in Germany“, die sich durch Effizienz, Zuverlässigkeit, individuellen Kundenservice und hohe Nachhaltigkeit auszeichnen.



Abschließend durften wir uns bei der WISMIUT GmbH über die Wasseraufbereitung von Grubenwässern aus den ehemaligen Grubenbauen in Ronneburg und Umgebung informieren. Nachdem der Uranbergbau bereits vor Jahrzehnten eingestellt wurde, müssen auch heute noch die gefassten, schwermetall- und sulfathaltigen Grubenwässer behandelt und gereinigt werden. Die Rückstände aus der Grubenwasseraufbereitung werden in dem Prozess immobilisiert und auf Halden deponiert. Nach Angaben der WISMIUT GmbH werden am Standort Ronneburg durch-

schnittlich 5 Mio. m³ Wasser im Jahr gereinigt und über die Wipse abgeleitet.

Damit war auch dieses Treffen des AK Technik wieder eine gelungene, lehrreiche Informations- und Exkursionsveranstaltung. Wir sehen uns beim nächsten AK Technik im Jahr 2026!

Albrecht Wiehe, Stephanie Wittwer



Neu im Präsidium des MIRO

Im zweijährigen Turnus wählt die Mitgliederversammlung des Bundesverbands Mineralische Rohstoffe (MIRO) ihr Präsidium. Dieses besteht satzungsgemäß aus drei Personen. Seit November 2015 stand Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-, Kies- und Mischwerke GmbH) dem Präsidenten als Stellvertreter zur Seite. In diesem Jahr kandidierte er nicht erneut.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 27. November 2025 stellte sich neu Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) zur Wahl und wurde bestätigt.

Wir bedanken uns bei Thorsten Tonndorf für seine langjährige und engagierte ehrenamtliche Arbeit – zuvor bereits im MIRO-Beirat für den UVMB und die Branche – und wünschen Jens Eckhoff einen guten Start und viel Erfolg für seine neue Aufgabe.



▲ MIRO-Geschäftsführung sowie das neu gewählte MIRO-Präsidium (v.l.n.r.: Susanne Funk, Christian Strunk, Jens Eckhoff, Christiane Ritter, Oliver Klauser und Walter Nelles (Foto: Tobias Neumann).

UVMB-Terminkalender

12. – 14. Januar 2026, Neugattersleben

2. – 4. Februar 2026, Neugattersleben

Mischmeister für Beton (Weiterbildungslehrgang)

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

20. – 21. Januar 2026, Leipzig

Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung

BAU-ZERT, BÜV Nord, UVMB sowie VBF Nord

www.uvmb.de

28. Januar 2026, Leipzig

Personenbedingte Kündigung

UVMB

www.uvmb.de

11. – 12. Februar 2026, Friedrichroda

4. – 5. März 2026, Schwerin

Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt

UVMB, DAV

www.uvmb.de

16. – 19. Februar 2026, Neugattersleben

Mischmeister für Beton (Grundlagenlehrgang)

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

11. März 2026, Leipzig

+++ Ausgebucht +++

Genehmigungsverfahren im Bergrecht

UVMB

www.uvmb.de

11. – 12. Juni 2026, Radebeul

Ankündigung | Verbandstage

UVMB, BAU-ZERT

www.uvmb.de

16. September 2026, Freiberg

Ankündigung |

Sächsischer Steine- und Erden- Tag

UVMB, Sächsisches Oberbergamt

www.uvmb.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 39.

Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt

11. bis 12. Februar 2026 im AHORN Berghotel Friedrichroda · Zum Panoramablick 1 · 99894 Friedrichroda 

4. bis 5. März 2026 im Courtyard by Marriott Schwerin · Zum Schulacker 1 · 19061 Schwerin 

Programm



Mittwoch

09:00 Uhr Anmeldung der Teilnehmer



10:00 Uhr Eröffnung

Dr.-Ing Stefan Seyffert, Unternehmerverband
Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V.
Thomas Reschke,
Deutscher Asphaltverband (DAV) e.V.



10:15 Uhr Ausblick auf das neue Regelwerk

 Detlef Stein, Thüringer Landesamt für Bau und
Verkehr
 Dr. Tobias Hagner, TotalEnergies Bitumen
Deutschland GmbH

11:00 Uhr Besonderheiten bei Produktion und Einbau Temperaturabgesenkter Asphalte

 Sebastian Miesem, FAME TC GmbH
 Grit Lange, BHS GmbH & Co. KG

11:45 Uhr Innovationen an der Asphaltmischanlage vor dem Hintergrund der neuen Regelwerke



 Salim Khalil, Ammann Asphalt GmbH
 Dennis Goercke & Sebastian Heil, BENNING-
HOVEN · Branch of Wirtgen Mineral Technologies
GmbH

12:30 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr Sicherheitsaspekte beim Umgang mit dem Baustoff Bitumen



  Jörg Bley, TOTAL Bitumen Deutschland
GmbH

14:15 Uhr Unfälle vermeiden durch gelebte Arbeits- sicherheit



 Christopher Then, Berufsgenossenschaft Roh-
stoffe und chemische Industrie (BG RCI)
 Alexander Widler, Berufsgenossenschaft Roh-
stoffe und chemische Industrie (BG RCI)

15:00 Uhr Kaffeepause

15:30 Uhr Fehler vermeiden / Qualität beginnt an der Asphaltmischanlage

 Dr.-Ing. Christoph Zopf, Asphalttest Baustoff- und
Bodenprüfstelle GmbH (angefragt)
 Ulrich Lühje, asphalt-labor



16:15 Uhr Digitalisierung im Asphaltstraßenbau

  Dr. Marcus Müller, Smart Site Solutions
GmbH

19:00 Uhr Abendessen

Donnerstag

09:00 Uhr RAL-Gütesicherung Aufbereitung und Lage- rung von Ausbauasphalt

 Grit Hagenhennrich, TPA Gesellschaft für Quali-
tätssicherung und Innovation
 Lars Böhrnsen, SAW Schleswiger Asphaltsplitt-
Werke GmbH & Co. KG

09:45 Uhr Kommunikation bei Schadensfällen



  Bernd Hinrichs, B_I MEDIEN GmbH

10:30 Uhr Kaffeepause

11:00 Uhr Qualitätsansprüche der Eingangsstoffe – Warum ist das notwendig?

  Andreas Donadel, TPA GmbH

11:45 Uhr Optimale Mischgutmodifizierung durch das richtige Additiv

  Eric Reim, VARO Energy

12:30 Uhr Verabschiedung und Ausgabe der Zertifikate

12:45 Uhr Mittagessen

13:30 Uhr Veranstaltungsende

Zusätzlich an beiden Standorten (Änderungen möglich):

- Förderbandmodell der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)
- Safety Trailer der TOTAL Bitumen Deutschland GmbH

Fachaussteller









Teilnahmegebühr

Mitglieder: 449,00 EUR inkl. MwSt.
Nichtmitglieder: 898,00 EUR inkl. MwSt.
Referenten: kostenfreie Teilnahme

Bei Stornierung 12 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 % der Teilnahmegebühr fällig. Erfolgt die Stornierung weniger als 6 Tage vor Veranstaltungsbeginn, ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

Tagungshotels

Sollte das Kontingent erschöpft sein, helfen Ihnen die Mitarbeiter der S & E Service-Gesellschaft gerne weiter.

F 11. bis 12. Februar 2026

AHORN Berghotel Friedrichroda
Zum Panoramablick 1 · 99894 Friedrichroda
Tel.: 03623-3545454
E-Mail: reservierung.friedrichroda@ahorn-hotels.de
www.ahorn-hotels.de/hotel/ahorn-berghotel-friedrichroda/

Zimmerreservierung:

Im Hotel sind EZ für 115,00 EUR/Nacht inkl. Frühstück reserviert. Bitte rufen Sie Ihr Zimmer bei Bedarf **bis spätestens zum 23. Dezember 2025** unter <https://ogy.de/bhjp> selbst ab.

S 4. bis 5. März 2026

Courtyard by Marriott Schwerin
Zum Schulacker 1 · 19061 Schwerin
Tel.: 0385-63700
<https://www.marriott.com/de/hotels/lbcsc-courtyard-schwerin>

Zimmerreservierung:

Im Hotel sind EZ für 94,00 EUR/Nacht inkl. Frühstück reserviert. Bitte rufen Sie Ihr Zimmer bei Bedarf **bis spätestens zum 21. Januar 2026** unter <https://ogy.de/bcao> selbst ab.

Anfahrt/Parkmöglichkeiten:

- F: Direkt am Hotel. Gebühr 11,00 EUR pro Nacht.
- S: Direkt am Hotel. Gebühr 7,00 EUR pro Nacht.

Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40
E-Mail: info@se-servicegesellschaft.de
Internet: www.se-servicegesellschaft.de

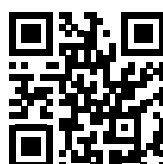
Ansprechpartnerin:

Regina Devrient (Tel.: 0341 5204660)

Anmeldung

Die Anmeldung muss bis spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn erfolgen. Ihre Teilnahme können Sie einfach unter nachfolgenden Links buchen.

Friedrichroda



<https://ogy.de/7nw3>

Schwerin



<https://ogy.de/4wvn>

Auf www.se-veranstaltungen.de finden Sie Informationen zur Veranstaltung.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung.

Hinweis: Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste. Es gelten die AGB der S&E (www.se-servicegesellschaft.de/index.php/agg).

35 Jahre Baustoffverbände Ost – ein Blick zurück, der bewegt

Kaum zu glauben: Seit unserem Jubiläumsfilm zu "30 Jahre Baustoffverbände" sind bereits fünf Jahre vergangen. In dem zeichneten Horst Huck und Olaf Heinicke unseren Weg eindrucksvoll nach (youtu.be/Tx11vRa-Vcl).

2024 feierten wir 20 Jahre UVMB und in diesem Jahr durften wir zudem ein weiteres Jubiläum feiern: 15 Jahre Betonbauteile in unseren Reihen.

Über die letzten Jahre hinweg haben wir immer wieder mit prägenden Persönlichkeiten über den Wandel und die Aufgaben gesprochen – unter anderem mit Dr.-Ing. Claus Heidecke, Gert-Dietrich Reuter und Horst Huck sowie zuletzt mit Michael Müller. Ihre Erinnerungen, Einschätzungen und Anekdoten erzählen die Geschichte unserer Verbände auf ganz persönliche Weise. Die ganzen Interviews finden Sie in vergangenen Ausgaben, die Sie gerne bei uns unter leipzig@uvmb.de anfragen können



Horst Huck

Wie es begann:

Die im Jahr 1990 gegründeten Verbandsstrukturen im Bereich der Steine- und Erden-Industrie Ostdeutschlands waren eine notwendige Konsequenz, um gemeinsam die gewerblichen Belange der Unternehmen branchenspezifisch gegenüber Organen und Behörden der Länder zu wahren und zu fördern. Wirtschaftliche, technische und rechtliche Erkenntnisse waren zu erfassen, auszutauschen und in Branchenmeinungen zu vereinheitlichen. Die Vereine gründeten sich auch als Tarifpartner, um mit den zuständigen Gewerkschaften Tarifverträge zu schließen.

Gewaltige Aufgaben waren zu meistern, um den Umbau von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft und das mit technischen Ausstattung, die einen hohen Verschleißgrad hatten, zu vollziehen. Unsere Kernaufgabe hatten wir damals so formuliert: Modernisierung der vorhandenen Produktionsstätten, Schaffung neuer Produktionsstandorte mit dem Ziel eines verbrauchernahen Rohstoffangebotes, schnelle Entwicklung von Menge und Qualität für Beton- und Straßenzuschlag entsprechend des erwarteten Baubooms und Aufholung des Rückstandes bei der Produktivität zum westdeutschen Niveau.

Wir konnten zum Ende des Jahres 1994 feststellen, dass die Kräfte des Marktes in historisch kurzer Zeit, der Nachfrage folgend, eine moderne Baurohstoffindustrie inklusive der verarbeitenden Industrie in den Bereichen Transportbeton, Mörtel und Asphalt aufgebaut hatten.

Nach einem rasanten Nachfrageanstieg ging 1995 und in den Folgejahren die Nachfrage nach unseren Produkten zurück. Regional gesehen fiel dieser Prozess sehr unterschiedlich in Abhängigkeit vom Vorhandensein regionaler Großprojekte z. B. im Industrie- und Verkehrsbau aus. Mit Blick auf den westdeutschen Baurohstoffmarkt war dieser Prozess im ostdeutschen Raum eine Anpassung an normale Entwicklungsraten der Bauinvestitionen. Wir befanden uns ab dem Jahr 1995 in einer Phase der Kapazitätsanpassungen. Ich erinnere mich an die Mitgliederversammlung im Jahr 1999 in Magdeburg, in der besonders stark über die Themen des Preisverfalls und der Kapazitätsanpassungen diskutiert wurde. Der Rückgang der Bauinvestitionen betrug in Ostdeutschland 7,1 % zum Jahr 1998 und der Rückgang der Sand- und Kiesproduktion im Verbandsbereich 14,2 %.

In dieser Zeit begannen nun verstärkt die Überlegungen, die ostdeutschen Verbände zusammenzuschließen. Welche Ausgangssituation und Beweggründe gab es zu der Zeit: Die Wirtschaftskraft der drei ostdeutschen Verbände gemessen an den westdeutschen Verbänden fiel deutlich niedriger aus. Um eine auch finanziell stabile Verbandsarbeit zu leisten, waren Zusammenschlüsse eine naheliegende Forderung.

Eine fusionierte Verbandsstruktur in Ostdeutschland könnte ein größeres Gewicht im Verbund der Bundesverbände (BKS, BVN, BTB, DAV, u. a.) erreichen. Die Haushaltslage des fusionierten Verbandes wird sicherer und der gewollte Ausbau der Leistungsfelder in der Geschäftsstelle wird Realität.

Die Gespräche liefen zunächst auf den Ebenen der Vorständler und der Geschäftsführer. Die Ergebnisse fielen in dieser Phase (1999, 2000) noch sehr unterschiedlich aus. Der sächsische Verband hatte z. B. noch große Bedenken, dass die entwickelten Kontakte zwischen Landesverband und der Landesverwaltung verloren gehen könnten.

Wie so oft in solchen Entscheidungsprozessen müssen Verbündete gefunden werden, die derartige Veränderungen mittragen und auch gestalten. All das kostet auch Zeit.

Im Jahr 2001 endete meine Tätigkeit im Verbandsbereich, sodass ich mich auch nur bis zu diesem Termin zu den Abläufen äußern kann.

Gert-Dietrich Reuter



Der Anfang beim ISTE TSA:

Ich war als Geschäftsführer für diese Entwicklung besonders sensibilisiert, denn als ich am 1. Oktober 1991 meine Verbandstätigkeit aufnahm, war unsere wirtschaftliche Situation aufgrund noch geringer Mitgliederzahlen, nämlich 71, sehr angespannt. Bereits wenige Tage nach Aufnahme meiner Tätigkeit informierte mich meine Mitarbeiterin Frau Schkoldow, dass wir keine Gehälter zahlen können, da unsere Konten leer seien. Nach einem Lösungsvorschlag befragt, schlug Frau Schkoldow vor, eine Mitgliedsfirma um einen Vorschuss auf den Mitgliedsbeitrag zu bitten. Das funktionierte dann auch, da die angesprochene Gesellschaft Verständnis für unsere Situation hatte. Zum Glück war so etwas aufgrund steigender Mitgliederzahlen und damit einhergehender wirtschaftlicher Konsolidierung des Verbandes nie wieder erforderlich, aber der Phantomschmerz dieses Ereignisses wirkte lange nach und machte mich sehr sensibel für wirtschaftlich Abwärtsentwicklungen.

Wurden die Ziele, die mit dem Beitritt des Verbandes Beton- und Fertigteilindustrie Mitte-Ost (VBFMO) zum UVMB verfolgt wurden, erreicht?

Nun ja, jede Zeit bringt ihre eigenen Aufgaben und Ziele mit sich. Man ist nie am Ziel angekommen – sobald man eins erreicht hat, ergeben sich neue Aufgaben. Besonders beim UVMB ist es wichtig, stets darauf zu achten, dass die Fachgruppen mit ihren jeweiligen Themenschwerpunkten entsprechend den Wünschen der Mitglieder berücksichtigt werden. Das bleibt eine spannende Herausforderung. Gerade die Veränderungen der letzten Jahre haben wir im UVMB jedoch gut begleitet. Viele Themen betreffen letztlich alle Fachgruppen, sodass es sinnvoll ist, sie zu bündeln – und ich finde, das gelingt uns ganz gut.

Michael Müller



Was ist aus ihrer Sicht die Herausforderung bei der Verbandsarbeit?

Dr.-Ing. Claus Heidecke



Es ist nicht immer einfach, eine einheitliche Linie zu finden, da die Interessen der Mitglieder nicht selten unterschiedlich sind. Themen wie Landes- und Regionalentwicklungspläne lassen sich leichter im Sinne aller vertreten. Rohstoffgewinnung ist Gemeininteresse, nicht nur im Interesse der Unternehmen. Wir verkaufen die Tonne Kies nicht aufgrund guter Werbung, sondern weil der Bedarf an dem Rohstoff da ist.

Ohne den Verband würden sich etwa Landesentwicklungspläne deutlich negativer entwickeln. Der Verband erfüllt daher eine wichtige Aufgabe für die langfristige Rohstoffvorsorgeplanung. Er ist oft die einzige Institution, die Unternehmen haben, wenn es um diese langfristigen Anliegen geht – und davon profitieren auch Firmen, die nicht Mitglied im Verband sind.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist zwar teilweise vorhanden, aber das Image unserer Branche ist im Allgemeinen nicht gut. Im persönlichen Gespräch mit Einzelnen lassen sich Bedenken und Vorbehalte häufig ausräumen. Bei großen Interessengruppen ist dieses Vorgehen für ein Unternehmen nicht möglich. Ein positives Bild der Branche in der Öffentlichkeit zu vermitteln kann der Verband sicherlich besser, was unsere Mitgliedsunternehmen auch als wichtige Aufgabe des Verbandes sehen.

Fachgruppe Asphalt

Terminkalender

25.–27. Februar 2026, Berchtesgaden

23. Deutsche Asphalttage

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.deutsche-asphalttage.de

24.–26. März 2026, Willingen

DAV / DAI-Asphaltseminar

Deutscher Asphaltverband (DAV)

www.asphalt.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 39.

„Alles, was baureif ist, soll gebaut werden.“ - Wir verlassen uns drauf, liebe Politik!

10. Straßenbautag der Länder in Frankfurt/ Main

Alles drehte sich um das „SONDERVERMÖGEN“ während des 10. Straßenbautag am 11. November 2025 im Hilton Hotel THE SQUAIRE am Frankfurter Flughafen. Die Gastgeber, der Deutsche Asphaltverband (DAV), der VERO – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) sowie die Bauindustrieverbände (BIV) der Länder Hessen-Thüringen, Bayern und Niedersachsen-Bremen begrüßten rund 150 Teilnehmer.

Die Straßenbautag richtete sich an sämtliche im Bereich des Straßenbaus tätigen Unternehmen, Vertreter der Auftraggeber und Repräsentanten der Baustoffindustrie, Behörden sowie die planenden Büros.

Der Präsident des Bauindustrieverbands Hessen-Thüringen, Jochen Wachenfeld-Teschner zeichnete in seiner Eröffnungsrede ein Bild über die Straßenbausituation in Deutschland und zeigte nicht nur Forderungen an die Politik, sondern an uns alle auf. Seine Aussagen, wie „Wir bewegen uns mit Tempo 200 auf eine Betonwand zu und müssen jetzt Sorge tragen den Aufprall zu vermeiden.“, im Angesicht des desolaten Zustandes der Straßeninfrastruktur und markiger Sätze, wie „Unser Wohlstand ist nicht gottgegeben, er muss erarbeitet werden.“ waren eindeutige Zeichen an die Teilnehmer. Er hob hervor, dass die Zeiten des Redens vorbei seien: „Wir müssen nun handeln!“

Gelang es einem Wolfgang Schäuble (†) noch Ende des letzten Jahrzehntes die deutschen Staatsschulden etwas zu verringern, so werden diese nun weiter sprunghaft steigen. Christian Hirte (Parlamentarischer Staatssekretär im

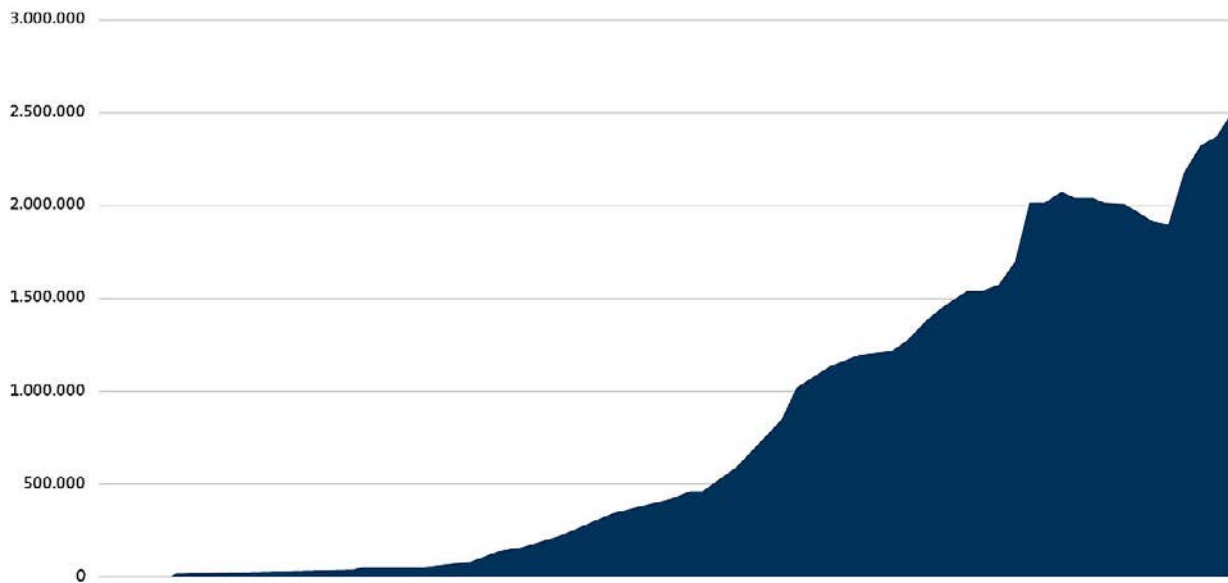


Bundesministerium für Verkehr) berichtet von den vielen Milliarden aus dem Sondervermögen für die Infrastruktur, die in den kommenden Jahren investiert werden sollen. „Der Bund steht zu seinem Wort. Was geplant ist und wofür Baurecht vorliegt, das wird auch gebaut!“, versprach Christian Hirte. Bei allem Positiven, es sind nun mal zusätzliche Schulden von 500 Milliarden €, die den Schuldenberg rasant auf über 3 Billionen € ansteigen lassen. (siehe Graphik)

Und es bleiben Fragen: Wie viel ist geplant? Sind die Schubladen mit Planungsunterlagen voll? Was können die Bundesländer dazu beitragen? usw.

Foto: Albrecht Wiehe

Entwicklung der Staatsverschuldung in Deutschland (1950-2023, in Mio. Euro)



Die Alarmglocke läutete kräftig Christian Schmetz in seinem Beitrag „Die Not der Kommunen – Investitionshaushalt vs. soziale Wohltaten“. Als Kämmerer der Stadt Göttingen zeigte er beispielhaft die Diskrepanz zwischen dringenden Notwendigkeiten und aktuellen Ausgaben auf, die aber auch auf jede andere Kommune in Deutschland zutreffen. Die Städte und Gemeinden haben im Jahr 2024 mit knapp 25 Mrd. € das größte Defizit seit Gründung der Bundesrepublik eingefahren. Erschreckend hierbei ist die rasante zunehmende Geschwindigkeit der Steigerung um rund 18 Mrd. von ursprünglich 6,8 Mrd. € im Jahr 2023. Der Ausblick ist dementsprechend dramatisch. Selten erlebte ich einen von Betroffenheit so stillen Veranstaltungssaal. Zusätzlich belastet der derzeitige wirtschaftliche Niedergang die Gewerbeeinnahmen, sodass die Löcher in den kommunalen Kassen und deren Verschuldung leider immer größer werden. Wir alle leben in einer Kommune und sind somit alle betroffen. Wir werden uns alle auf Einsparungen einstellen müssen. Es stellt sich die Frage: „Investieren wir noch in die Zukunft oder retten wir mit den vorhandenen Mitteln nur noch das Nötigste?“ Die Standards und der Wohlstand, den wir uns in den letzten Jahrzehnten gegönnt haben, sind so nicht mehr finanzierbar und wir müssen alle den Gürtel enger schnallen. Wir benötigen wieder eine Gesellschaft, die fürs „Machen“ steht und nicht fürs „Jammern“.

Das Sondervermögen wird den Kommunen bei den Investitionen helfen, aber nicht bei den wiederkehrenden Sozialausgaben. Darüber hinaus werden die Kommunen immer mehr mit Sozial-Aufgaben durch den Bund belastet, z.B. durch die Aufnahme von Flüchtlingen und Asyl-

bewerbern. Die Kommunen müssen per Gesetz verordnete Aufgaben des Bundes übernehmen, erhalten aber nur einen Bruchteil der Aufwendungen durch den Bund erstattet. Wer die Musik bestellt hat, sollte diese auch bezahlen.

In einem Podiumsinterview durch Louis-Philipp Lang vom Hauptverband der Bauindustrie, berichtet Michael Puschel - Leiter der Abteilung Bundesfernstraßen im Bundesministerium für Verkehr - von den konkreten Investitionen in die Straßeninfrastruktur aus dem Sondervermögen und dem geplanten Bundeshaushalt. Im Bundeshaushalt 2026 sind 13,3 Mrd. € vorgesehen, aber wir stehen noch vor dem Haushaltsbeschluss im Bundestag. Zuzüglich wird es 750 Millionen € pro Jahr aus dem Sondervermögen geben. Der Löwenanteil des Sondervermögens wird in andere Infrastrukturen fließen, wie beispielsweise in die Schiene oder den Netz- und Leitungsausbau.

Es bleibt spannend, wie das von „allen“ positiv bewertete Sondervermögen in den Infrastrukturprojekten der nächsten Jahre greifen wird. Auch wenn marode und einstürzende Brücken medienwirksamer sind, entscheidend ist: „Die Straße bleibt weiterhin die Verbindung zwischen den Brücken.“

Fazit: Wer Tempo in der Umgestaltung und der Entwicklung des Landes will, braucht eine leistungsfähige, moderne Infrastruktur – zuverlässig geplant, finanziert und umgesetzt.

Bergassessor Albrecht Wiehe, UVMB

Technisches Informationspapier

„Verkehrsfreigabe neuer Asphaltflächen an heißen Tagen“

Aufgrund inzwischen auch in Deutschland vermehrt auftretender Hitzeperioden hat eine DAV-Bearbeitergruppe Informationen und Hinweise für eine Verkehrsfreigabe von Asphaltflächen unter diesen besonderen Randbedingungen zusammengestellt.

Das innerhalb der DAV-Arbeitsgruppe „Asphalttechnik“ abgestimmte Technische Informationspapier „Verkehrsfreigabe neuer Asphaltflächen an heißen Tagen“ soll Ihnen als praktische Hilfestellung und Argumentationsgrundlage

gegenüber dem Auftraggeber dienen, um Probleme und Schäden an neuen Asphaltflächen aufgrund von sommerlichen Hitzeereignissen zu vermeiden.

Das besagte Technische Informationsschreiben ist nur für Mitglieder des DAV vorgesehen. Sie finden es im Mitgliederbereich unter Sonderrundschreiben auf der Webseite des DAV.

asphalt.de

Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender

11. – 14. Januar 2026, Telfs / Österreich

72. Winterarbeitstagung

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

www.iste.de

Weitere Termine finden Sie ab Seite 39.

MIRO-info

Sicherheitspolitische Zeitenwende – neue Aufgaben für die Gesteinsindustrie

Der russische Angriff auf die Ukraine hat eine sicherheitspolitische Neuausrichtung in Deutschland ausgelöst. Mit dem „Operationsplan Deutschland“ bereitet sich die Bundeswehr strategisch auf Krisen- und Verteidigungsfälle vor und bezieht dabei gezielt zivile Partner ein – darunter auch bestimmte Branchen der Industrie. Der Bundesverband MIRO hat sich deshalb mit dem Operativen Führungskommando der Bundeswehr ausgetauscht, um die Bedeutung einer gesicherten Rohstoffversorgung in der Vorbereitung auf den Ernstfall zu unterstreichen.

Die aktuelle Ausgabe von MIRO-info mit dem Titel „Die Bedeutung des Operationsplans Deutschland für die deutsche Gesteinsindustrie“ (Anlage) bietet einen Überblick über sicherheitspolitische Entwicklungen, zeigt Schnittstellen zwischen zivilen und militärischen Aufgaben auf und unterstützt Unternehmen praxisnah mit konkreten Checklisten und Hinweisen bei der betrieblichen Vorsorge.

Mitglieder können die digitale Version unter leipzig@uvmb.de anfordern.

Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender

9. – 10. September 2026, Berlin

Praxis Transportbeton

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

www.transportbeton.org

Weitere Termine finden Sie ab Seite 39.

BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **271. Ausgabe** über folgende Themen:

- 1.000 CSC-zertifizierte Werke und Anlagen in Deutschland
- Vor dem Start: Klimafestival für die Bauwende 2025
- Branchenstatistik Transportbeton neu erschienen
- „Baustoff-Briefing-Online“ mit Stefan Rouenhoff MdB
- Neue Ausgabe betonprisma erschienen
- CSC: Jahresmitgliederversammlung und neue Preisstruktur

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter www.transportbeton.org finden.



Weiterbildung 2026

Mischmeister für Beton

Grundlehrgang

Neugattersleben/ Bernburg

16. Februar – 19. Februar 2026

Weiterbildungslehrgang

in Neugattersleben/ Bernburg

12. Januar – 14. Januar 2026

2. Februar – 4. Februar 2026

Informationen und Anmeldung

www.se-servicegesellschaft.de



Fachgruppe Betonbauteile



Studium trifft Praxis

Zehn Studierende des Diplomstudiengangs Bauingenieurwesen der TU Dresden aus dem Wahlpflichtmodul Beton- und Fertigteile besuchten gemeinsam mit Dr. Stefan Seyfert die LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH. Karsten Döcke (Stellvertretender Geschäftsführer) nahm sich gerne die

Zeit, um Rede und Antwort zu stehen. Der Austausch zwischen Praxis und Studium ist für die Nachwuchsförderung enorm wichtig – hier treffen wir auf die künftigen Fachkräfte.

Foto: LKT

Rohstoff und Umwelt

Omnibus-Paket I: Neuregelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und Lieferketten weiter in der Schwebe

26. Februar 2025

- EU-Kommission veröffentlicht den Entwurf des Omnibus-Pakets (COM(2025)81)
- Ziel: Vereinfachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD und Sorgfaltspflichten nach CSDDD
- Vorgeschlagene Erleichterungen: Reduzierung von Berichtspflichten, Anpassungen beim Anwendungsbereich

April 2025

- Inkrafttreten der Stop-the-Clock-Richtlinie
- Verschiebung der Erstanwendung der CSRD um 2 Jahre für berichtspflichtige Unternehmen

13. Oktober 2025

- JURI-Ausschuss (EU-Parlament) einigt sich auf eigenen Kompromiss
- Nur große Unternehmen sollen stärker berichtspflichtig sein
- Schwellenwerte vorgeschlagen:
CSRD >1.000 Beschäftigte / 450 Mio. € Umsatz;
CSDDD >5.000 Beschäftigte / 1,5 Mrd. € Umsatz
- Empfehlung: Direkter Beginn der Trilogverhandlungen ohne Plenarabstimmung

22. Oktober 2025

- EU-Parlament stimmt gegen die direkte Aufnahme der Trilogverhandlungen
- Folge: Trilogstart verschoben, Rechtsunsicherheiten für Unternehmen bleiben

12.–13. November 2025 (<https://ogy.de/0e1b>)

- Plenarsitzung des EU-Parlaments
- Parlament beschließt seine Verhandlungsposition:
CSRD-Berichtspflicht:
Unternehmen mit >1.750 Beschäftigten und >450 Mio. € Umsatz
CSDDD-Sorgfaltspflichten:
Unternehmen mit >5.000 Beschäftigten und >1,5 Mrd. € Umsatz
- Risikobasierter Ansatz für Unternehmen: Fokus auf vorhandene Daten, zusätzliche Auskünfte nur im Ausnahmefall
- Möglichkeit zur Einreichung von Änderungsanträgen vor Mandatserteilung für Trilogverhandlungen

Letzte Novemberwoche 2025 (voraussichtlich)

- Erteilung des Mandats für Trilogverhandlungen zwischen EU-Parlament, Ministerrat und Kommission

Umweltbundesamt veröffentlicht Bericht zum EBV-Planspiel 2.0

Zur Evaluierung der EBV führte ein Forschungskonsortium im Auftrag des Umweltbundesamtes in den vergangenen Monaten zwei Planspiele durch. An mehreren Tagen besaßen sich über 100 Vertreter der von der EBV betroffenen Unternehmen, Behörden und Verbände mit Fallgestaltungen, in denen mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) anfallen und eingesetzt werden können. Folgende Fragen standen im Vordergrund:

Wie verändert sich die Entsorgung bzw. der Einsatz der MEB im Tiefbau? Welche Hemmnisse stehen dem Einsatz von MEB entgegen? Welche Lösungsansätze sind geeignet, um den Einsatz der MEB zu stärken?

Das Umweltbundesamt hat nun einen Bericht zum Planspiel unter den Titel „Planspiel Mantelverordnung: Aspekte der Kreislaufwirtschaft und des Bodenschutzes“ vorgelegt. Der Bericht fasst die Erkenntnisse des Planspiels zusammen und schließt mit der Handlungsempfehlung an den Gesetzgeber, die EBV zügig zu novellieren. Vorgeschlagen werden neun Veränderungen, bei denen ein

übergreifender Konsens besteht, dass durch sie der Einsatz von MEB deutlich gefördert werden kann.

Zu den Vorschlägen zählen u.a. die Zulassung des Einbaus von MEB auf kiesigem Untergrund, die Einführung einer Kleinmengenregelung zur Erleichterung der Dokumentationspflichten und die Festlegung des Säulenkurztests als einheitliches Analyseverfahren. Darüber hinaus werden Vereinfachungen bei der Ermittlung von Standortbedingungen und eine Regelung zum Ende der Abfalleigenschaft für die güteüberwachten Materialien vorgeschlagen. Es bleibt abzuwarten, ob diese Punkte im Rahmen des Aktionsprogramms zur Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie jetzt tatsächlich schnell umgesetzt werden.

Der Bericht steht unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

↓ <https://ogy.de/g9m5>

Positionspapier „Fahrplan für eine resiliente Rohstoffversorgung“

Deutschland ist kein rohstoffarmes Land, weder bei mineralischen noch bei Energierohstoffen. Eine zukunftsfähige Rohstoffpolitik muss diese Stärke nutzen und beide Bereiche gleichermaßen fördern.

Mit dem gemeinsamen Papier "Fahrplan für eine resiliente Rohstoffversorgung" bringen BVEG, VKS, VRB, bbs und BDI das Thema auf die Tagesordnung der Bundesregierung.

Sie fordern eine aktive, strategisch ausgerichtete Rohstoffpolitik, die den Wert der heimischen Förderung klar untermauert und ihren zentralen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in den Mittelpunkt rückt.

Das Papier zeigt: Heimische Förderung ist ein zentraler Baustein industrieller Wertschöpfung. Sie verringert Importabhängigkeiten und stärkt die Resilienz des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

↓ <https://ogy.de/g3lj>

Sandvik hat das weltweit erste Elektroauto vorgestellt, das komplett ohne Metalle oder Mineralien hergestellt wurde – allerdings fährt es nicht

Das transparente Auto namens „eNimon“ (sprich: „no mine car“) soll daran erinnern, wie die Welt ohne Bergbau aussehen würde.

Mehr als 90 Prozent eines Elektroautos bestehen aus abgebauten Rohstoffen. Ohne diese Rohstoffe gäbe es keine Elektrofahrzeuge, keine Windkraftanlagen und keine Solarmodule. Genau darauf möchte eNimon aufmerksam machen. Was steht auf dem Spiel, wenn wir nachhaltigen Bergbau nicht ausreichend ausbauen?

„Nachhaltiger Bergbau ist das Rückgrat der grünen Transformation“, sagt Mats Eriksson, President der Business Area Mining bei Sandvik. „Ohne ihn können wir unsere Klimaziele nicht erreichen.“

Die Nachfrage nach kritischen Mineralien wie Lithium, Nickel und Kupfer steigt rasant, doch das aktuelle Angebot kann nicht mithalten. Ein Beispiel:

- Elektrofahrzeuge benötigen sechsmal mehr Mineralien als herkömmliche Fahrzeuge.
- Windparks benötigen neunmal mehr Mineralien als Gaskraftwerke.
- Um bis 2050 Netto-Null zu erreichen, benötigen wir bis zu fünfmal mehr Lithium, Nickel und Kobalt.

Das eNimon-Auto ist derzeit im Nationalmuseum für Wissenschaft und Technologie in Stockholm ausgestellt.

Sandvik | Meldung vom 27.10.25



Foto: Sandvik

Geopark Porphyryland stellt sich neu auf

Auf der Mitgliederversammlung am 24. November 2025 im Rittergut Trebsen wurden neue Vorstandsmitglieder des Geoparks Porphyryland bestätigt. Aufgrund alters- und arbeitsbedingter Wechsel wurde die Vorstandsstruktur neu verteilt, um kommende Projekte effizienter anzugehen.

Wechsel in der Führungsebene

Der langjährige Präsident Dr. Gerhard Gey ist ausgeschieden und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Thomas Pöge, bisher Stellvertreter und Bürgermeister der Gemeinde Thallwitz, wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Gesine Sommer (Leiterin der Stabsstelle des Landrates Landkreis Leipzig für Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung) übernimmt das Amt der Stellvertreterin. Geschäftsführer Lutz Simmler beendet zum Jahresende seine Tätigkeit.

Neue Struktur der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird neu organisiert: Aufgaben werden künftig stärker im Vorstand verankert und durch Geo-

parkmanagerin Rebecca Heinze gebündelt. Sie übernimmt zentrale inhaltliche und repräsentative Aufgaben. Die Vorstandsmitglieder verantworten künftig definierte Schwerpunkte und Regionen.

Finanzielle Lage bleibt kritisch

Der Geopark kämpft weiterhin mit fehlender institutioneller Förderung und hoher Abhängigkeit von Projektmitteln. Dies führt zu personeller Fluktuation und dem Verlust wertvoller Expertise. Der Verein fordert daher eine stabile Grundfinanzierung über 2026 hinaus.

Wichtige Rolle für die Region

Der Geopark stärkt Identität, Bildung und sanften Tourismus in der Region und erhält das geologische Erbe des Porphyrylands. Ehrenpräsident Dr. Gey appellierte an den Landtag, sich klar für eine langfristige Förderung einzusetzen.

» <https://ogy.de/mtta>

Technik

Von Rohdaten zu Entscheidungen – wie KI echten Mehrwert schafft

KI in der Schüttgutindustrie: Intelligente Prozesse für morgen

Die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse ist in der Stein- und Erdenindustrie längst angekommen. Doch mit der nächsten Entwicklungsstufe – dem gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) – beginnt für viele Unternehmen ein grundlegender Wandel: weg von isolierten Softwarelösungen, hin zu einem intelligenten, lernenden Gesamtsystem.

Viele Betriebe der mineralischen Schüttgutindustrie arbeiten bereits mit etablierten Anwendungen wie ERP-Systemen zur Produktions- und Ressourcenplanung, Warenwirtschafts- oder CRM-Lösungen. Die Datenhaltung erfolgt in der Regel über SQL-basierte Serverlösungen, betrieben entweder lokal oder über Rechenzentren. An dieser Infrastruktur setzen neue Entwicklungen an.

Das Ziel: KI in den Verwaltungsalltag integrieren

Bei der thüringischen PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG setzt man sich ebenfalls mit diesem Thema auseinander. Die zentrale Frage lautet: Wie können Unternehmen – unabhängig von Größe und Digitalisierungsstand – KI schrittweise und ohne große Einstiegshürden in ihre bestehenden Verwaltungsprozesse integrieren?

Die bisher gewonnenen Erkenntnisse deuten auf die Lösung durch ein modulares System hin, das auf den vorhandenen Daten aufbaut und über eine intelligente Lernarchitektur verfügt. Es soll der Verwaltung helfen, aus dem stetig wachsenden Datenvolumen konkrete Handlungsimpulse abzuleiten – automatisiert, situationsbezogen und jederzeit nachvollziehbar.

Das Perfektionssystem: Daten zu Wissen

Im Zentrum steht ein Perfektionssystem, das Daten aus unterschiedlichsten Quellen – von der Kundenverwaltung über ERP und Finanzbuchhaltung bis hin zu branchenspezifischen Systemen wie Produktionssteuerung, Materialfluss, Energie- und CO₂-Erfassung – in ein zentrales, kontinuierlich lernendes Metadatenmodell überführt.

In der mineralischen Schüttgutindustrie fallen täglich große Mengen an strukturierten und unstrukturierten Daten an: Wie viele Tonnen wurden gefördert, transportiert, verarbeitet? Welche Ressourcen wurden eingesetzt, wie ist der Energieverbrauch, wie hoch ist der CO₂-Ausstoß je Tonne Material? Derartige Informationen bleiben häufig in Einzelsystemen isoliert – KI kann diese Silos aufbrechen und die Daten ganzheitlich nutzbar machen.

Datensammler als Herzstück

Ein zentraler Datensammler bildet die Schnittstelle zwischen den operativen Systemen und der KI. Er erfasst und strukturiert die Daten und macht sie für die KI zugänglich. Das System lernt fortlaufend dazu, analysiert Prozesse, erkennt Abweichungen, schlägt Optimierungen vor oder

automatisiert Routinevorgänge – alles im Hintergrund, ohne den laufenden Betrieb zu stören.

Ein echter Mehrwert für die Branche

Mit dieser Entwicklung entsteht ein Werkzeug, das die mineralische Schüttgutindustrie auf dem Weg zu mehr Effizienz, Nachhaltigkeit und Transparenz unterstützt. Künstliche Intelligenz wird dabei nicht als Ersatz menschlicher Entscheidungen verstanden, sondern als intelligentes Assistenzsystem, das die tägliche Arbeit erleichtert und vorhandene Ressourcen optimal nutzt.

Fazit

Die Zukunft der Verwaltung in der Steine- und Erdenindustrie ist digital und intelligent. Wer seine Daten versteht und nutzbar macht, verschafft sich entscheidende Wettbewerbsvorteile. Ein erster Schritt auf diesem Weg: von der Datenerfassung zur datengetriebenen Handlung, von der reaktiven Verwaltung zum vorausschauenden Management.

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

– Anzeige –

Beleg-Verwaltung und Mengenverteilung für Großbaustellen mit mehreren beteiligten Unternehmen



PRAXIS
Software für die Branche






Neutrale Organisation und Ablage von Lieferscheinen in der Cloud für BauARGE und Liefergemeinschaften.

Sicher - Langfristig - Digital

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben

www.praxis-edv.de | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | info@praxis-edv.de








Seminarplan 2026 des KI Keramik-Instituts

Praxiswissen ist von doppeltem Wert, wenn es aktiv weitergegeben wird. Das Keramikinstitut bietet berufsbegleitende Weiterbildungsveranstaltungen zu den folgenden Themen an:

- Rohstoffe
- Aufbereitung und Versatztechnik
- Formgebung
- Trocknung
- Sinterung
- Glasur- und Dekorationstechnik
- Praktische Anwendung thermischer und mikroskopischer Analyseverfahren
- Praktische Einstellungen an Trockner und Ofen
- Einführung in die Mineralphasenanalyse
- Umweltgesetze in der betrieblichen Praxis der keramischen Industrie
- Technische Keramik
- Praktische Anwendung chemischer und physikalischer Analyseverfahren
- Frostprüfung von Baukeramiken und Beton

Die Veranstaltungen finden nach jährlichem Seminarplan in Meißen statt. Wählen Sie aus dem Themenangebot und nutzen Sie die nachfolgenden Informationen aus dem aktuellen Seminarplan zur Anmeldung.

↓ <https://ogy.de/b4xc>

Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2025

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter www.nabau.din.de > Aktuelles

Normen

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN ISO 19152-2	2025-11	Geoinformation – Land Administration Domain Model (LADM) – Teil 2: Erfassung von Grundeigentum (ISO 19152-2:2025); Englische Fassung EN ISO 19152-2:2025
DIN EN ISO 19152-4	2025-11	Geoinformation – Land Administration Domain Model (LADM) – Teil 4: Informationen zur Immobilienbewertung (ISO 19152-4:2025); Englische Fassung EN ISO 19152-4:2025
DIN EN ISO 19109	2025-11	Geoinformation – Grundlegendes Datenmodell und Regeln zur Erstellung von Anwendungsschemata (ISO 19109:2025); Englische Fassung EN ISO 19109:2025



Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN ISO 19152-5	2025-11	Geoinformationen – Land Administration Domain Model (LADM) – Teil 5: Informationen zur Raumplanung (ISO 19152-5:2025); Englische Fassung EN ISO 19152-5:2025
ISO 10406-2	2025-11	Bewehrung aus faserverstärkten Polymeren (FRP) für Beton – Prüfverfahren – Teil 2: FRP-Platten

Normentwürfe

Norm	Frist bis	Beschreibung
DIN EN 18262	14.01.2026	Betonfertigteile – Produktspezifikationen; Deutsche und Englische Fassung prEN 18262:2025

Tarif-, Sozialpolitik & Recht

Aktuelle Ausgabe des BDA „Arbeitgeber Report Rechtsprechung“

Im aktuellen Report werden die nachfolgenden Entscheidungen besprochen:

- BAG vom 03. Juni 2025 – 9 AZR 104/24 I Kein Urlaubsverzicht durch Prozessvergleich (SPA-R-2025-035)
- BAG vom 16. April 2025 – 10 AZR 80/24 I Das BAG hat sich erstmals mit Kryptowährungen als Sachbezug auseinandergesetzt (SPA-R-2025-028)
- EuGH vom 30. Oktober 2025 – C-134/24 I EuGH zum Anzeigeverfahren bei der Massenentlassung – Vorlage des Zweiten Senats („Tomann“; SPA-R-2025-070)

- EuGH vom 30. Oktober 2025 – C-402/24 I EuGH zum Anzeigeverfahren bei der Massenentlassung – Vorlage des Sechsten Senats („Sewel“; SPA-R-2025-070)

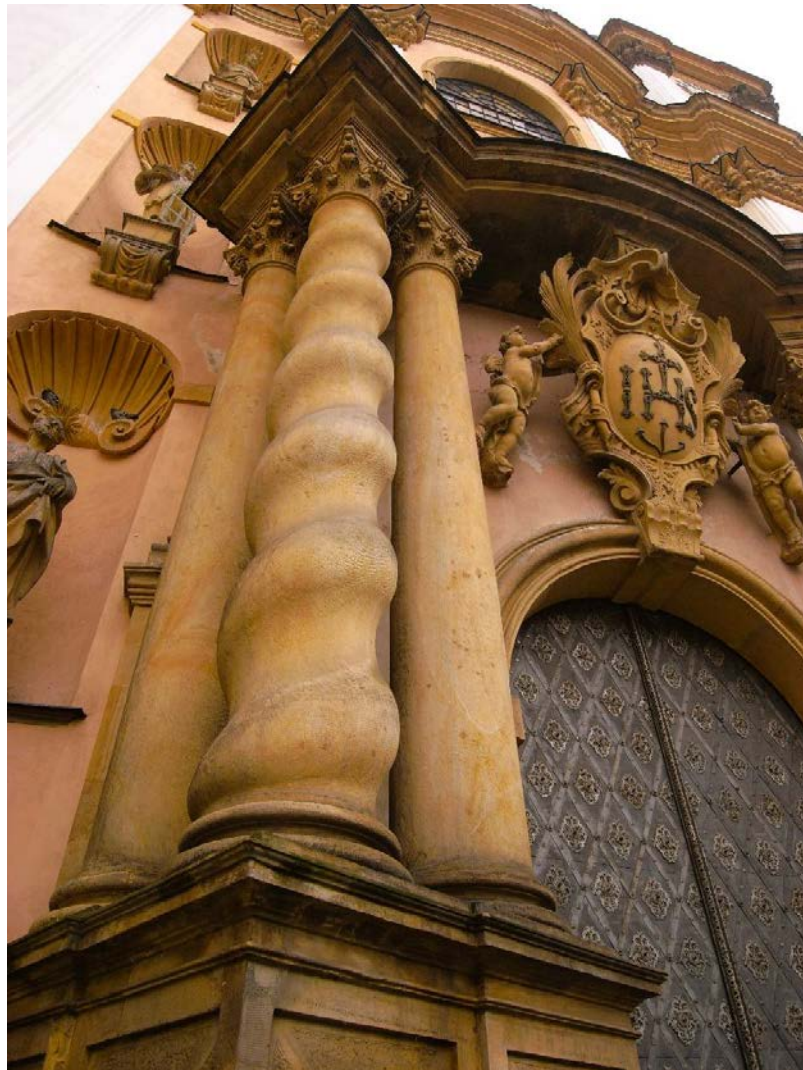
Den Report des BDA können Sie bei Interesse gern unter leipzig@uvmb.de abrufen.

STEIN Paradies

Ostböhmen, Mähren und Südschlesien

Fachexkursion

10. Mai bis 16. Mai 2026



Olomouc, Sandsteinportal Jesuitenkirche Maria Schnee. Die Portalsäulen und weitere Bauwerksteile bestehen aus Moletiner Sandstein (maletinský pískovec), ein in Mähren häufig anzutreffender Werkstein. – Foto F. Heinz

Idee und Organisation: Hilke Domsch

Geokompetenzzentrum Freiberg e.V.

Korngasse 1, 09599 Freiberg

hilke.domsch@gkz-ev.de

+49-3731-773714, +49-1525-4297233

Seminar: Erhöhte Gefahrtarife für Natursteinunternehmen

Am 18. November 2025 fand in unseren Räumen in Leipzig die Informationsveranstaltung „Erhöhte Gefahrtarife für Natursteinunternehmen: Rechte und Gegenwehr“ statt. Zehn Teilnehmer aus Mitgliedsunternehmen nahmen daran teil. Die Veranstaltung wurde von RA Jörg Hennig (AMETHYST Rechtsanwälte) geleitet. Er ist Fachanwalt für Sozialrecht und Arbeitsrecht und spezialisiert auf das Beitragsrecht der Berufsgenossenschaften sowie SOKA Bau. Seit über 20 Jahren ist er in diesem Bereich tätig und verfügt über umfangreiche Fachkenntnisse bei der Bearbeitung von Mandaten gegen die Berufsgenossenschaft BG RCI im Bereich Bergbau. Er hat diverse Fachberichte veröffentlicht und gilt als Experte bei der Optimierung von Beitragsveranlagungen.

Die Veranstaltung beinhaltete praxisnahe Begriffsklärungen zu Gefahrtarif, Gewerbebezweig, Tarifstelle und deren Bedeutung für die beitragsrechtliche Veranlagung von Unternehmen. Erläutert wurden insbesondere die rechtlichen Grundlagen der Beitragsbemessung und die aktuellen Herausforderungen im Zuge der erfolgten rückwirkenden Änderungen der Veranlagungsbescheide für Natursteinunternehmen.

Weiter wurden das Verfahren der Beitragsfestsetzung sowie Widerspruchs- und Klagemöglichkeiten und der Grundsatz des Vertrauensschutzes und die Differenzierung zwischen Hauptunternehmen, selbständigen Nebenunternehmen und unselbständigen Hilfsunternehmen und deren Auswirkung auf die Beitragserhebung erörtert.

Abschließend wurden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, um die Beitragsbelastung bei der BG RCI zu verringern. Dazu zählen unter anderem der frühzeitige und strategische Wechsel der Veranlagung sowie die Verselbstständigung von Betriebsteilen.

Die Teilnehmer bewerteten das Seminar als fachlich fundiert und stark an der Praxis ausgerichtet. Geschätzt wurden die klare Vermittlung der rechtlichen Inhalte sowie die Möglichkeit, individuelle Fragen im direkten Austausch mit dem Referenten zu klären. Wir freuen uns, Rechtsanwalt Jörg Hennig als erfahrenen Experten für diese Thematik gewonnen zu haben. Mit seiner langjährigen Erfahrung und Spezialisierung steht er Ihnen neben RA Frank Brezing als anwaltlicher Rechtsbeistand insbesondere bei komplexen und wirtschaftlich bedeutsamen Auseinandersetzungen mit der BG RCI und der SOKA Bau gern zur Seite.

RA Frank Brezing

OLG Hamm v. 19. November 2024 – 7 U 150/23

Unfall durch rückwärtsfahrenden Bagger auf offenem Betriebsgelände

Das OLG Hamm entschied, dass Baggerführer beim Rückwärtsfahren auf offenem Betriebsgelände gesteigerte Sorgfaltspflichten haben. Diese Pflichten werden verletzt, wenn bei unübersichtlichen Fahrbereichen kein Einweiser eingesetzt und nicht sichergestellt wird, dass sich keine anderen Nutzer des Betriebsgeländes im Rangier- und Gefahrenbereich befinden.

Die gesteigerten Sorgfaltspflichten sind eine Ausprägung des allgemeinen Rücksichtnahmegebots der Kardinalpflichten des § 9 Abs. 5 StVO.

Der Beklagte ist von Beruf Baggerfahrer und fuhr einen Bagger im Zufahrtbereich eines Betriebsgeländes. Der

große Bagger verfügte lediglich über eine den direkt rückwärtigen Bereich erfassende Kamera sowie einen linksseitigen Außenspiegel. Bei einem Abbiegevorgang musste der Beklagte aufgrund eines falschen Abbiegewinkels anhalten und zurücksetzen. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit einem Lkw. Nach dem Urteil des Berufungsgerichts steht dem Eigentümer des Lkw Anspruch auf Ersatz des Fahrzeugschadens zu.

Wird ein Bagger auf einem offen zugänglichen Betriebsgelände (ohne Ausschluss anderer Nutzer z. B. Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrzeugführer) rückwärts gefahren, sind als spezifische Ausprägung des allgemeinen Rücksichtnahmegebots die Sorgfaltspflichten des § 9 Abs. 5 StVO zu beachten.



Der Baggerfahrer durfte daher sein Rangiermanöver erst nach ausreichender Umschau, erforderlichenfalls mit Einweisung einleiten. Er durfte sich nicht darauf verlassen,

dass der Rangierraum hinter ihm noch frei sein würde, zumal er die Fahrspur hinter sich nicht einsehen konnte.

RA Frank Brezing

Anstieg um 6,2 % im Vergleich zu 2025

Mindestausbildungsvergütung steigt 2026 auf 724 Euro

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die Sätze der Mindestausbildungsvergütung gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) für das Jahr 2026 entsprechend dem gesetzlichen Anpassungsmechanismus berechnet. Die Veröffentlichung der neuen Sätze durch das zuständige Bundesministerium ist am 10. Oktober im Bundesgesetzblatt erfolgt. Für Auszubildende in dualen Ausbildungsberufen nach BBiG oder Handwerksordnung, die ihre Ausbildung 2026 beginnen, steigt die Mindestvergütung im ersten Ausbildungsjahr um knapp 6,2%. Damit gelten folgende monatliche Mindestvergütungen:

- 724 Euro im ersten Ausbildungsjahr
- 854 Euro im zweiten Ausbildungsjahr
- 977 Euro im dritten Ausbildungsjahr
- 1014 Euro im vierten Ausbildungsjahr

Die Mindestausbildungsvergütung gilt seit 2020 und ist eine gesetzlich festgelegte Untergrenze für die monatliche Ausbildungsvergütung. Im Jahr 2025 liegt der Satz im ersten Ausbildungsjahr bei 682 Euro. **Sieht ein Tarifvertrag eine Ausbildungsvergütung unterhalb der Mindestaus-**

bildungsvergütung vor, dürfen sich tarifgebundene Ausbildungsbetriebe nach diesem Tarifvertrag richten.

Für nicht tarifgebundene Betriebe gilt zusätzlich zur Mindestausbildungsvergütung, dass ihre Vergütung die für ihre Branche und Region geltenden tariflichen Sätze um maximal 20 % unterschreiten darf.

Das BBiG sieht vor, dass die Mindestausbildungsvergütung für das erste Ausbildungsjahr jährlich angepasst wird. Sie richtet sich nach der Steigerung der durchschnittlichen Ausbildungsvergütungen in den beiden vorangegangenen Jahren. Für das zweite bis vierte Ausbildungsjahr gibt es gesetzlich festgelegte prozentuale Aufschläge auf die Mindestvergütung des ersten Ausbildungsjahres. Sie betragen 18 % für das zweite Ausbildungsjahr, 35 % für das dritte Ausbildungsjahr und 40 % für das vierte Ausbildungsjahr.

Seit Herbst 2023 nimmt das BIBB die Fortschreibung der Mindestausbildungsvergütung vor. Auswertungen zeigen, dass seit der Einführung der Mindestausbildungsvergütung im Jahr 2020 für 3 bis 4 % der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse im ersten Ausbildungsjahr eine Ver-

gütung in Höhe der Mindestausbildungsvergütung vereinbart worden ist. Dabei variiert der Anteil der Verträge auf Höhe der Mindestausbildungsvergütung sowohl zwischen Ausbildungsbereichen und -berufen als auch Regionen stark.

Der weitaus größte Teil der Auszubildenden erhält eine Ausbildungsvergütung deutlich oberhalb der Mindestausbildungsvergütung. So erhielten im Jahr 2024 nach Berechnungen des BIBB die Auszubildenden in tarifgebundenen Betrieben über alle Ausbildungsjahre hinweg im Durchschnitt eine Ausbildungsvergütung von 1.133 Euro brutto im Monat. Auch hier zeigen sich zum Teil erhebliche Abweichungen vom Durchschnittswert je nach Zuständigkeitsbereich und Ausbildungsberuf.

Weitere Informationen:

Mindestausbildungsvergütung:

www.bibb.de/mindestausbildungsverguetung

Datengrundlage und Berechnungsmethodik:

<https://ogy.de/6yvf>

Bekanntmachung im Bundesgesetzblatt

<https://ogy.de/m3kj>

<https://ogy.de/fmzo>

PM vom 13.10.2025 | <https://www.bibb.de>

ADAC

Führerschein umtauschen: Sind Sie betroffen?

Der verpflichtende Umtausch alter Führerscheine läuft weiter. Nach den Papierdokumenten müssen nun die zwischen **1999 und 2001 ausgestellten Scheckkartenführerscheine bis 19. Januar 2026** erneuert werden.

Hintergrund: Die EU verlangt einheitliche, fälschungssichere Führerscheine (Richtlinie 2006/126/EG). Insgesamt sind in Deutschland rund 43 Millionen Dokumente betroffen. Der komplette Umtausch soll bis 2033 abgeschlossen sein.

Ablauf & Kosten: Keine Prüfung, keine Untersuchung. Benötigt werden Ausweis, aktuelles biometrisches Foto und der alte Führerschein. Der Umtausch kostet laut ADAC etwa 25 Euro plus Passfoto.

Gültigkeit: Der neue EU-Führerschein gilt 15 Jahre; danach wird nur das Dokument erneuert. Alte Fahrerlaubnisklassen bleiben gültig und werden automatisch übertragen.

Bei Fristversäumnis: Es droht ein Verwarnungsgeld von 10 Euro, aber kein „Fahren ohne Fahrerlaubnis“. Im Aus-

land kann ein abgelaufener Führerschein jedoch zu Problemen führen.

↓ <https://ogy.de/ebux>

BG BAU

Bildungsangebote der BG BAU

Wirkungsvoller Arbeitsschutz gelingt nur gemeinsam – durch das Zusammenspiel von Arbeitgebern, Fachkräften für Arbeitssicherheit und Sicherheitsbeauftragten. Für diese Zielgruppen bietet die BG BAU ein vielseitiges, meist kostenfreies Fortbildungsprogramm: von Basiswissen bis zu praxisnahen Vertiefungen und Auffrischungen.

Ergänzend stehen auf den Bildungsseiten der BG BAU zahlreiche attraktive Online-Angebote für das selbstorganisierte Lernen bereit – zum Beispiel zu sicherem Arbeiten mit Maschinen, Absturzprävention oder dem richtigen Umgang mit Staub und Asbest.

↓ <https://ogy.de/0qfq>

2026

BG BAU
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft

Bildungsangebote
Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

Expositionsverzeichnis und Zentrale Expositionsdatenbank (ZED)

Jedes Unternehmen ist gemäß § 10a Gefahrstoffverordnung verpflichtet ein Verzeichnis über Beschäftigten zu

führen, die durch Tätigkeiten mit krebserzeugenden, keimzellmutagenen oder reproduktionstoxischen Gefahrstoffen der Kategorie 1A oder 1B gefährdet sind (Dokumentationspflicht). Dieses Verzeichnis muss die Tätigkeit sowie Angaben zur Höhe und Dauer der Exposition enthalten und bei Tätigkeiten mit krebserzeugenden oder keimzellmutagenen Gefahrstoffen der Kategorie 1A oder 1B 40 Jahre oder bei Tätigkeiten mit reproduktionstoxischen Gefahrstoffen der Kategorie 1A oder 1B fünf Jahre aufbewahrt werden (Aufbewahrungspflicht). Zudem sind den Beschäftigten beim Ausscheiden aus dem Betrieb ein für sie betreffender Auszug aus dem Verzeichnis auszuhändigen (Aushändigungspflicht). Die TRGS 410 konkretisiert die Anforderungen gemäß § 10a Gefahrstoffverordnung.

Die Zentrale Expositionsdatenbank (ZED) ist ein Angebot der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und dient der zentralen Erfassung Beschäftigter, die in das Expositionsverzeichnis aufgenommen werden müssen. Das Angebot richtet sich an Unternehmen.

Unternehmen können die Aufbewahrungs- und Aushändigungspflicht auch auf den zuständigen Unfallversicherungsträger übertragen. Um dies zentral zu ermöglichen, hat die DGUV für alle Unfallversicherungsträger die Datenbank zur zentralen Erfassung gegenüber krebserzeugenden Stoffen exponierter Beschäftigter (ZED) entwickelt. Hier können Unternehmen ihre Daten zu den Expositionen ihrer Beschäftigten über ein Internetportal in die ZED eintragen und dort verwalten. So können sie ihre Aushändigungs- und Aufbewahrungspflicht auf die DGUV übertragen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://zed.dguv.de>

- Eingabehilfe der BG BAU: <https://ogy.de/lfg7>
- Ausnahmen vom Expositionsverzeichnis

www.bgbau.de

Wirtschaftspolitik

Die Herausforderungen sind richtig adressiert, doch Stagnation bestimmt die Situation in unserem Land

Zwischenbilanz der mitteldeutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände nach einem halben Jahr neuer Bundesregierung

Nachdem die deutsche Bundesregierung seit nunmehr reichlich 180 Tagen im Amt ist und mit Reformankündigungen hohe Erwartungen weckte, ziehen die mitteldeutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände AWSA, VSW und VWT eine Bilanz. „Die Herausforderungen wurden analysiert und adressiert. Doch der Mehltau der Stagnation und der ausbleibenden Reformen liegt über unserer Wirtschaft“, sagte Marco Langhof, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA).

Energie

Die im Koalitionsvertrag versprochene Senkung der Stromsteuer für alle Verbraucher wäre ein richtiger und vor allem unbürokratischer Schritt gewesen, um unser Energiepreinsniveau zu senken. Schließlich darf der Staat nicht noch an

steigenden Kosten verdienen. Nun jedoch zahlt der Steuerzahler drauf. Es braucht ein schlüssiges Konzept, klare Ziele und verbindliche Zeitvorgaben, wie die Energiepreise in Deutschland für alle Verbraucher wieder sinken können. Dazu gehören weiterhin Entlastungen bei den Netzentgelten. Auch beim Thema sichere Energie klaffen Anspruch und Wirklichkeit auseinander. Zwar ist die Gasversorgung zu Beginn der Heizperiode stabil, doch die Speicher sind derzeit nur zu rund drei Vierteln gefüllt – ein neuer Tiefstand. Dazu Dr. Jörg Brückner, Präsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW): „Eines der nach wie vor drängendsten Probleme des Standorts Deutschland sind die hohen Energiekosten. Gerade für die energieintensive Industrie ist ein international wettbewerbsfähiges Energiepreinsniveau überlebenswichtig. Der von Bundes-



wirtschaftsministerin Reiche angekündigte Industriestrompreis braucht ein klares Konzept und kann nur ein erster Schritt sein. Subventionen sind allerdings keine dauerhafte Lösung. Vielmehr muss der bisherige Ansatz der Energiewende grundsätzlich auf den Prüfstand gestellt werden. Die Bereitstellung verlässlicher und bezahlbarer Energie für alle Verbrauchsgruppen – Unternehmen jeder Größe ebenso wie Privathaushalte – muss das Leitbild jeder Energiepolitik sein.“

Steuern

Ein Blick auf die Steuern in Deutschland zeigt, dass die Unternehmen durchschnittlich rund 30 % Steuern auf Gewinne zahlen – deutlich mehr als in anderen Industriestaaten. Der OECD-Durchschnitt liegt etwa bei etwa 23 %, im EU-Raum sogar nur bei 21 % Steuerbelastung. Konkurrenzländer wie USA, Österreich oder Ungarn haben in den letzten Jahren ihre Unternehmenssteuern gesenkt, Deutschland verharrt dagegen im Vergleich auf einem zu hohen Niveau. „Wer den Unternehmen Freiraum verschaffen will, muss die Unternehmenssteuern reformieren und zwar jetzt. Hier geht es um unsere Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig muss die Bundesregierung den Haushalt konsolidieren. Jeder Kaufmann weiß, ich kann nur das Geld ausgeben, das ich auch erwirtschaftete“, sagt Marco Langhof, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA).

Bürokratieabbau

Die deutsche Bürokratie lähmt Unternehmen wie Verwaltungen und ist zu einem echten Standort- und Investitionsnachteil geworden. „Die Bilanz der Bundesregierung nach einem halben Jahr fällt in dieser Frage ernüchternd aus: Es gibt viele Ankündigungen – doch bei der konkreten Umsetzung herrscht weitgehend Stillstand.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wurde trotz anderslautender Signale nicht abgeschafft. Und mit dem geplanten Bundestariftreuegesetz droht sogar zusätzliche Bürokratie. Unter dem Deckmantel, Tariftreue fördern zu wollen, wird die Bürokratie weiter ausgebaut und zugleich die Tarifaufonomie ausgehöhlt. Statt abzubauen, schafft die Bundesregierung neue Hürden. Besonders der Mittelstand entfremdet sich so immer mehr von der Politik. Dabei liegt die Lösung auf der Hand: Bürokratie ist politisch gemacht – und kann deshalb auch nur politisch abgebaut werden. Das ist keine Zauberei, man muss es nur wollen und entscheiden“ so Dr. Jörg Brückner, Präsident der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW) weiter.

Strukturreform der Sozialversicherungssysteme

„Zahlreiche Vorschläge für Strukturreformen in den verschiedenen Sozialversicherungen liegen bereits auf dem Tisch, es fehlen jedoch bislang mutige Entscheidungen. Dazu gehören die Anpassung des Rentenniveaus an die allgemeine Teuerungsrate und die Abschaffung der abschlagsfreien Rente nach 45 Beitragsjahren, während die geplante Einführung der Aktivrente ein Schritt in die richtige Richtung ist“, sagte Hartmut Koch, Präsident des Verbands der Wirtschaft Thüringens (VWT). Die ausnahmslose Umsetzung der Krankenhausreform ist ebenso überfällig wie die Abschaffung der Beitragsfreiheit für Familienangehörige in der Krankenversicherung und die Übernahme sämtlicher versicherungsfremder Leistungen aus Steuermitteln. Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag muss auf 40 % zurückgeführt werden. Daran führt kein Weg vorbei. Arbeit darf nicht noch teurer werden.

Fazit und Ausblick

„Auch wenn die Ankündigungen der Bundesregierung in die richtige Richtung gehen, ist bislang wenig Greifbares

entstanden. Der angekündigte "Herbst der Entscheidungen" droht aktuell zu einem "Herbst der Kommissionen" zu werden. Angesichts der anhalten Krisen, welche die Wachstumsschwäche zementieren, ist das zu wenig. Besonders ostdeutsche Unternehmen, der Mittelstand und kleine Betriebe profitieren bislang zu wenig von Energie- und Steuerentlastungen. Das Aus für die DATI in Erfurt mag an sich zu verschmerzen sein. Dennoch wirft es die Frage auf, welchen Wert langfristige politische Zusagen haben und welche Maßstäbe die Regierung in Ostdeutschland setzt. Die durchaus fragwürdigen Milliardenbeträge aus den verschiedenen schuldenfinanzierten Töpfen werden erst im kommenden Jahr für Wachstum sorgen. Ohne Reform wird das Sondervermögen wenig bewirken. Jetzt geht es darum, die Themen zu priorisieren und voranzutreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands

wiederzuerlangen. Wohlfühlthemen, wie Klimaneutralität, gehören nicht dazu," so Hartmut Koch, Präsident des Verbands der Wirtschaft Thüringens (VWT).

„Das Rezept für unsere Unternehmen ist einfach. Es heißt Aufbruch und die Zutaten sind simpel. Erstens braucht es Mut und ein wettbewerbsfähiges Steuersystem, zweitens eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung und drittens ein funktionierendes Staatswesen, das überflüssige Bürokratie über Bord wirft. Garniert wird das Gericht durch einen soliden Staatshaushalt und Regierungspartner, die es den Unternehmen leichter und nicht schwerer machen.“, so Marco Langhof, Präsident der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA).

AWSA, VSW, VWT | Gem. PM vom 06.11.2025

„Bau-Turbo“ tritt in Kraft

Das auch als „Bau-Turbo“ bezeichnete Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung ist nach der Verabschiedung durch Bundestag und Bundesrat im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden und trat damit am 30. Oktober in Kraft. Es ist unter folgendem Link einsehbar: <https://ogy.de/mdel>

Mit dem „Bau-Turbo“ erhalten Kommunen ein Instrument für die deutliche Beschleunigung des Wohnungsbaus einschließlich der sozialen Infrastruktur durch die Möglichkeit der Abweichung vom bestehenden Bauplanungsrecht.

Von zentraler Bedeutung ist dabei der § 246e BauGB, wonach (befristet bis 2030) für Wohnbauzwecke vom bestehenden Bauplanungsrecht abgewichen werden kann. Damit kann Wohnungsbau auch ohne oder in Abweichung von einem bestehenden Bebauungsplan durchgeführt werden. Dabei müssen die Vorhaben im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit bestehenden Siedlungen stehen. Weiterhin kann durch § 31 (3) BauGB Nachverdichtung z.B. durch Aufstockungen und Bauen in zweiter Reihe nicht nur im Einzelfall, sondern auch in vergleichbaren Fällen ermöglicht werden. Ebenfalls möglich werden das Bauen beim Abweichen vom Erfordernis des Einfügens in die nähere Umgebung (§ 34 BauGB) sowie Abweichungen von den Vorgaben der TA Lärm (§ 9 BauGB). Die Abweichungen vom Bauplanungsrecht stehen unter dem Zustimmungsvorbehalt der Gemeinden, um deren Planungshoheit zu wahren (§ 36a BauGB). Ebenfalls Be-

standteil des Gesetzes sind die Verlängerungen des Verbotes der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen in Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt (§ 250 BauGB) und der Möglichkeit zur Ausweisung von Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt (§ 201a BauGB).

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) hat unter folgendem Link umfangreiche Informationen zum Bau-Turbo bereitgestellt: <https://ogy.de/1glt>.

Zu begrüßen ist, dass das BMWSB Kommunen bei der Anwendung des „Bau-Turbos“ aktiv begleitet. So wurde ein Umsetzungslabor ins Leben gerufen, das Kommunen bei der Umsetzung des Bau-Turbos Hilfestellung gibt (<https://ogy.de/33uk>).

Der Bau-Turbo ist aus Sicht des bbs sehr zu begrüßen, da er die planungsrechtlichen Hürden für den dringend notwendigen Wohnungsbau deutlich verkleinert und stark auf die kommunale Eigenverantwortung setzt. Das sich abzeichnende große Interesse der Städte und Gemeinden lässt hoffen, dass das Instrument in der Breite zur Anwendung kommen wird. Klar ist allerdings auch, dass der Bau-Turbo erst mittelfristig Wirkung entfalten dürfte und nur ein Baustein für mehr bezahlbaren Wohnungsbau sein kann.

bbs

IW-Studie

Wie stark beeinträchtigt der Zustand der Verkehrsinfrastruktur die Unternehmen in Deutschland?

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat zum vierten Mal Unternehmen in Deutschland befragt, ob sie in ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit regelmäßig durch Infrastrukturmängel beeinträchtigt wurden und wenn ja, welche Infrastrukturnetze der Ursprung ihrer Probleme sind.

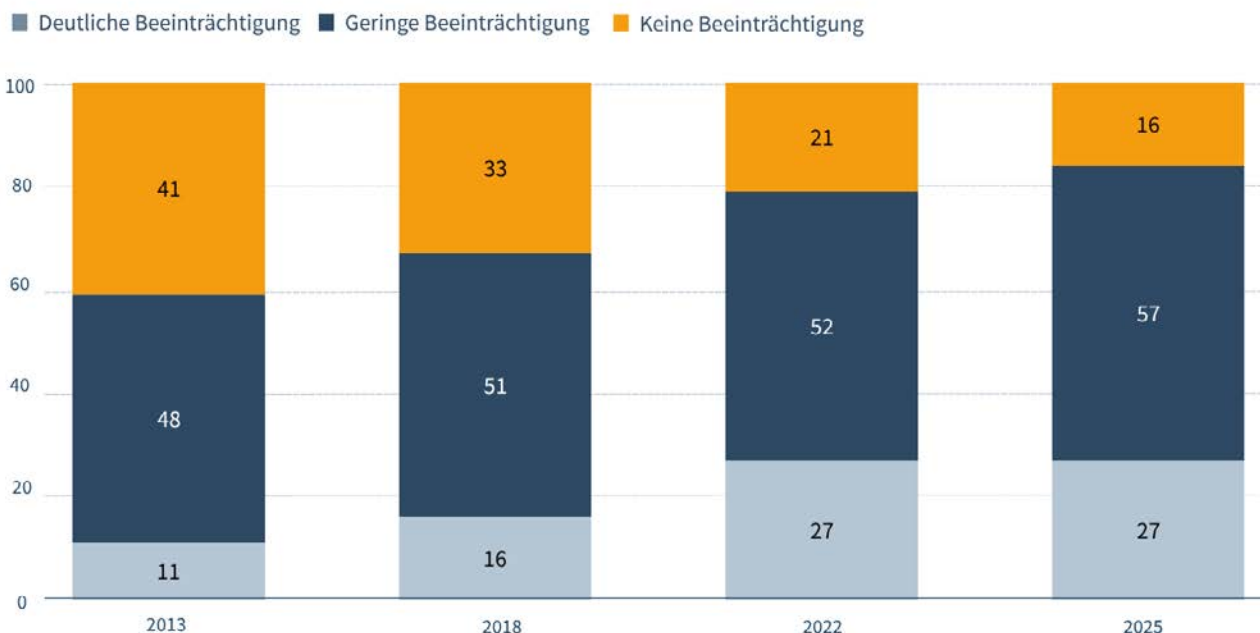
Die Ergebnisse zeigen eine erneute Verschlechterung der Bewertung gegenüber der vorhergehenden Befragung aus dem Sommer 2022. Gut 84 % der befragten Unternehmen sahen sich im Frühjahr 2025 regelmäßig durch Infrastrukturmängel in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt. Das entspricht einem Anstieg um fast 5 Prozentpunkte gegenüber 2022. Die Verschlechterung ist über alle Unternehmensgrößen zu beobachten, sie fällt mit rund 7 Prozentpunkten bei den kleinen Unternehmen am stärksten aus. Straße und Schiene verursachten die größten Probleme.

me. In der aktuellen Befragung geben 92 % der beeinträchtigten und 77 % aller teilnehmenden Unternehmen an, in ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit durch Mängel der Straßeninfrastruktur behindert zu werden. Die Bewertung des Schienenverkehrs verschlechterte sich besonders stark. In der aktuellen Befragung sahen 71 % der beeinträchtigten und 60 % aller teilnehmenden Unternehmen hier ein Standortproblem.

Die vollständige Studie finden Sie hier <https://ogy.de/nojo>.

Anteil der Unternehmen, die unter der Verkehrsinfrastruktur leiden

Angaben in Prozent der befragten Unternehmen in Deutschland



Datenquellen: Herbst 2013 und Frühjahr 2018: IW-Konjunkturumfrage; Sommer 2022 und Frühjahr 2025: IW-Zukunspanel Wellen 42 und 50.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

Sondervermögen: Jeder zweite Euro wird zweckentfremdet

Die Bundesregierung nutzt das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität nur teilweise für neue Projekte. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) wird bis 2029 rund jeder zweite Euro zweckentfremdet. Dabei bedienen sich Union und SPD einer ganzen Reihe von Tricks.

Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität sollte den Investitionsstau lösen. Mit 500 Milliarden Euro wollte die Bundesregierung Brücken, Bahn und Schulen sanieren und die Transformation voranbringen – zusätzlich zum regulären Haushalt. Davon ist wenig geblieben. Stattdessen nutzt Schwarz-Rot das Geld, um Lücken im Haushalt zu stopfen. Neue IW-Berechnungen zeigen: Von den neuen Krediten in Höhe von 271 Milliarden Euro bis 2029 werden bis zu 133 Milliarden, also fast 50 %, zweckentfremdet. Das Sondervermögen verkommt so zu einem Verschiebebahnhof.

Buchungstricks und Etikettenschwindel

Formell erfüllt die Bundesregierung die gesetzlich festgelegte „Zusätzlichkeit“ zwar. Praktisch finanziert sie damit aber Projekte, die bereits im regulären Haushalt geplant waren. Dabei bedient sich die Regierung einer ganzen Reihe von Tricks. Das fängt schon mit dem Gesetz an sich an: Die Investitionsquote von 10 %, ab der alle weiteren Ausgaben als zusätzlich gelten, ist ambitionslos gewählt – 2024 lag sie bereits bei 11 %. Zudem wird sie willkürlich interpretiert: So bezieht die Bundesregierung auch Verteidigungsinvestitionen mit ein, obwohl diese Ausgaben von der Schuldenbremse ausgenommen sind. Für den Länderanteil gibt es zudem keine Quote.

Daneben nutzen Union und SPD kreative Buchungstricks, um Investitionen zwischen Haushalt und Sondervermögen zu verschieben. Bereits geplante Ausgaben wandern ins Sondervermögen, etwa für Brücken, Schulen oder Krankenhäuser. So deckt das Sondervermögen im Jahr 2026 auch sechs Milliarden Euro für Krankenhäuser ab, die laut ursprünglichen Plänen von Ländern und Kranken-



kassen finanziert werden sollten. Gleichzeitig erhöht die Koalition andere Posten im Kernhaushalt, die zwar formell als Investitionen gelten, etwa Umschuldungen oder Rückstellungen, aber faktisch keine Infrastruktur verbessern.

Kein neues Wachstum

„Mit diesem Verschiebebahnhof gefährden Bund und Länder die Zukunftsfähigkeit Deutschlands“, sagt IW-Experte Tobias Hentze. Das Sondervermögen sei grundsätzlich richtig, um die marode Infrastruktur und die dringend notwendige Transformation schnell voranzubringen. Tatsächlich würden damit jedoch zum Teil Haushaltslöcher gestopft und Wunschprojekte der Regierung wie die Mütterrente finanziert. „Die Politik muss einhalten, was sie versprochen hat: zusätzliche Projekte für Infrastruktur und Klimaneutralität auf den Weg zu bringen. Sonst vergibt sie die Chance auf langfristiges Wachstum“, mahnt Hentze.

↓ <https://ogy.de/genl>

Institut der deutschen Wirtschaft Köln | PM vom 10.11.2025

Tariftreue- und Vergabegesetz Sachsen-Anhalts geändert

Das Tariftreue- und Vergabegesetz Sachsen-Anhalts gilt nur noch für Aufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte. Freiberufliche Leistungen sind vom Anwendungsbereich des Gesetzes ganz ausgenommen.

Die Schwellenwerte selbst bleiben in der Höhe unverändert:

- bei Liefer- und Dienstleistungen von 40.000 bis 221.000 Euro,

- bei Bauaufträgen von 120.000 Euro bis 5,538 Millionen Euro, können aber künftig durch das Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus Sachsen-Anhalt flexibel an die Preis- und Inflationsentwicklung angepasst werden. Lose unterhalb der Schwellenwerte, die maximal 20 % des Gesamtauftrags ausmachen, fallen nicht mehr unter den Anwendungsbereich des Gesetzes, wodurch die Losvergabe gestärkt und damit die Beteiligung kleinerer Anbieter begünstigt wird.

Gleichzeitig werden die bestehenden Wertgrenzen für vereinfachte Verfahren in der Auftragswertverordnung angehoben:

- Direktaufträge sind bis 100.000 Euro möglich (bisher 15.000 Euro bei Liefer- und Dienstleistungen und 20.000 Euro bei Bauleistungen),
- beschränkte Ausschreibungen und Verhandlungsvergaben können bis zur EU-Schwelle erfolgen,
- freihändige Vergaben von Bauleistungen sind bis 2,5 Millionen Euro zulässig (bisher 150.000 Euro).

Mit der Novelle gewinnen Vergabestellen an Flexibilität, Unternehmen profitieren von klareren Regeln. Konkret bedeutet das:

- Das Gesetz bringt spürbare Vorteile. Durch die Ausklammerung kleinerer Lose und den Ausbau vereinfachter Vergabeverfahren entstehen mehr Zugänge zu öffentlichen Aufträgen.
- Die bereits bestehende Möglichkeit, Nachweise nur von Unternehmen mit realistischen Zuschlagschancen zu verlangen, wurde verbessert. Dadurch wird der bürokratische Aufwand weiter reduziert und die Teilnahme am Vergabeverfahren vereinfacht. Vergabestellen erhalten mehr Ermessensspielraum bei der Entscheidung, welche Unterlagen sie von den Bietern mit Zuschlagschancen verlangen, bei der Fristensetzung sowie bei Ausschlussentscheidungen. Ein automatischer Ausschluss bei behebbaren Formfehlern ist nun ausgeschlossen. Diese Neuerungen führen zu einer transparenteren und wettbewerbsfreundlicheren Vergabepaxis.
- Auch die Sanktionspraxis wird angepasst: Statt pauschaler Strafen greift ein verhältnismäßiges Stufenmodell, das Nachbesserungen bei kleineren Verstößen ermöglicht. Die Kontrollen beschränken sich auf vertraglich relevante Kernpflichten und den Hauptauftragnehmer.
- Die Wettbewerbsbedingungen verbessern sich ebenfalls: Durch die Stärkung der Losvergabe können sich

kleinere Unternehmen gezielter bewerben. Vereinfachte Verfahren schaffen Planungssicherheit und ermöglichen die zügige Umsetzung von Investitionen.

- Soziale Mindeststandards wie Tariftreue und ein verbindliches Mindeststundenentgelt bleiben erhalten, werden aber durch standardisierte Formulare einfacher nachgewiesen. Für kurzfristige Leistungen unter sieben Tagen und reine Lieferleistungen gelten sinnvolle Ausnahmen, um Bürokratie weiter abzubauen. Die Bindung der Auftragsvergaben an die ILO-Kernarbeitsnormen wurde gänzlich aufgehoben.

Handwerkskammer Halle (Saale)

Institut der deutschen Wirtschaft (IW):

Fachkräfteengpässe – fehlendes Personal im Baugewerbe bremst den Wohnungsbau

In einer neuen IW-Studie haben die Forscher erstmals die Fachkräftelücke nach Branchen berechnet. In den zehn Branchen mit den größten Engpässen konnten insgesamt über 260.000 Stellen rechnerisch nicht mit entsprechend qualifizierten Arbeitskräften besetzt werden.

Die **zweitgrößte Lücke** nach dem Gesundheitswesen besteht gemäß den IW-Berechnungen **im Baugewerbe** mit knapp 41.300 rechnerisch nicht besetzbaren Stellen. Besonders gefragt sind Fachkräfte für Bauelektrik (10.496) sowie für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (8.648).

„Zuletzt sind die Fachkräfteengpässe wegen der schwachen Konjunktur zurückgegangen – eine Entwarnung für den Arbeitsmarkt bedeutet das aber nicht“, so die IW-Expertin Valeria Quispe. Besonders in wichtigen Versorgungsbereichen fehle weiterhin Personal, was auch im Alltag spürbar sei: „Engpässe im Gesundheitswesen führen zu langen Wartezeiten bei Terminen, fehlendes Personal im Baugewerbe bremst den Wohnungsbau“, so Quispe. Gezielte Fachkräftesicherung sei daher unverzichtbar. Dazu gelte es, Beschäftigte ohne Berufsabschluss gezielt für Aus- und Weiterbildung zu gewinnen, stärkere Anreize für ein längeres Erwerbsleben zu setzen und die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte zu fördern.

↓ <https://ogy.de/tv5q>

BGL-Verbandsinitiative**LKW Kartell: Entscheidungen des Landgerichts Stuttgart in zwei Verfahren: kartellbedingter Preisaufschlag 5 % vom Nettokaufpreis**

Die 30. Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart hat Anfang des Jahres 2025 in zwei Verfahren zu einem LKW Kartell entschieden. In beiden Fällen hat das Gericht einen kartellbedingten Preisaufschlag in Höhe von 5 % der Nettokaufpreise anerkannt.

Im Verfahren 30 O 235/17 klagte eine Brauerei, teils aus eigenem, teils aus abgetretenem Recht, wegen überhöhter Kosten beim Kauf und Leasing von Lastkraftwagen in den Jahren 2002 bis 2011. Das Gericht stellte fest, dass der Erfahrungssatz, wonach Kartelle regelmäßig zu höheren Preisen führen, im vorliegenden Lkw-Kartell greift. Es schätzte den kartellbedingten Preisaufschlag auf 5% der Nettokaufpreise. Eine Weitergabe des Schadens (sog. passing-on) lehnte das Gericht ab, da daran erhöhte Anforderungen bestehen würden und normative Gründe für einen Ausschluss sprechen konnten. Die Beklagte wurde zu Schadensersatz i.H.v. rund 55.900 € sowie zur Erstattung von Anwalts- und Gutachterkosten verurteilt. Die ursprüngliche Klageforderung von über 1,2 Mio. € wies das Gericht größtenteils ab.

Im Verfahren 30 O 223/17 betraf die Klage eine Bauunternehmensgruppe, die für 22 Lkw-Beschaffungsvorgänge zwischen 2000 und 2011 Schadensersatz verlangte. Auch hier erkannte das Gericht einen kartellbedingten Aufschlag von 5% an und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von rund 77.100 € sowie zur Erstattung von fast 30.000 € Gutachterkosten. Gegenstand des Verfahrens war zudem die Prozessführungsbefugnis im Zusammenhang mit einem Prozessfinanzierungsvertrag und einer Sicherungsabtretung. Das Gericht stellte klar, dass auch bei einer solchen Abtretung die Klägerin im Wege einer gewillkürten Prozessstandschaft prozessführungsbefugt bleibt, solange ein schutzwürdiges Eigeninteresse vorliegt.

Bei Interesse können Sie die Entscheidungen nachlesen:

↓ <https://ogy.de/u52v>

↓ <https://ogy.de/j37m>

Institut für Wirtschaftsforschung:**ifo Geschäftsklimaindex im November gefallen, Bauindustrie weiter in der Krise**

Die Stimmung unter den Unternehmen in Deutschland hat sich verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex sank im November auf 88,1 Punkte, nach 88,4 Punkten im Oktober. Dies war auf pessimistischere Erwartungen zurückzuführen. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Lage hingegen etwas besser. Die deutsche Wirtschaft zweifelt an einer baldigen Erholung.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Index gefallen. Insbesondere die Erwartungen bekamen einen deutlichen Dämpfer. Die Unternehmen blicken skeptischer auf die kommenden Monate. Der Auftragsbestand war leicht rückläufig. Mit den laufenden Geschäften waren sie hingegen etwas zufriedener.

Auch im **Bauhauptgewerbe** verzeichnete der Index einen Rückgang. Während die aktuelle Lage einen klaren Aufwärtstrend zeigt, fielen die Erwartungen erneut pessimistischer aus. Die schwache Nachfrage bleibt ein bestimmender Engpass.

Weitere Einzelheiten sowie die Visualisierung und Erläuterung der Konjunkturuhr befinden sich hier: <https://ogy.de/ng26>. Die Ergebnisse für die Bauindustrie finden Sie auf den Seiten 16 ff der Konjunkturperspektiven (<https://ogy.de/r2f5>).

Statistisches Bundesamt**Produktion im Produzierenden Gewerbe**

im September: +1,3% zum Vormonat / -1% zum Vorjahresmonat

Die reale (preisbereinigte) Produktion im Produzierenden Gewerbe ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im September 2025 gegenüber August 2025 saison- und kalenderbereinigt um 1,3% gestiegen. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich war die Produktion im 3. Quartal 2025 um 0,8% niedriger als im 2. Quartal. Im August 2025 sank die Produktion gegenüber Juli 2025 nach Revision der vorläufigen Ergebnisse um 3,7% (vorläufiger Wert: -4,3%). Im Vergleich zum Vorjahresmonat September 2024 war die Produktion im September 2025 kalenderbereinigt 1,0% niedriger.

Die Produktionszunahme im September 2025 ist vor allem auf das starke Wachstum der deutschen Automobilindustrie zurückzuführen. Hier stieg die Produktion saison- und kalenderbereinigt um 12,3% im Vergleich zum Vormonat, nachdem sie im August 2025 unter anderem durch Werksferien und Produktionsumstellungen um 16,7% zurückgegangen war. Auch der Produktionszuwachs bei der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+5,1%) beeinflusste das Gesamtergebnis positiv. Negativ wirkte sich hingegen der Rückgang im Maschinenbau (-1,1%) aus.

Die Industrieproduktion (Produzierendes Gewerbe ohne Energie und Baugewerbe) stieg im September 2025 gegenüber August 2025 saison- und kalenderbereinigt um 1,9%. Innerhalb der Industrie war ein Anstieg über alle drei Hauptgruppen zu verzeichnen: Die Produktion von Investitionsgütern stieg um 3,8% und die Produktion von Konsum- und Vorleistungsgütern um jeweils 0,2%. Außerhalb der Industrie stieg die Energieerzeugung um 1,3% und die Bauproduktion sank um 0,9%. Im Vergleich zum Vorjahresmonat September 2024 sank die Industrieproduktion kalenderbereinigt um 1,2%.

Weitere Details können Sie den Statistiken entnehmen:
 ↓ <https://ogy.de/jhvpv>

Statistisches Bundesamt

Auftragseingänge im Verarbeitenden

Gewerbe im September: + 1,1% zum Vormonat

Der reale (preisbereinigte) Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im September 2025 gegenüber August 2025 saison- und kalenderbereinigt um 1,1% gestiegen. Ohne die Berücksichtigung von Großaufträgen war der Auftragseingang um 1,9% höher als im Vormonat. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich lag der Auftragseingang im 3. Quartal 2025 um 3,0% niedriger als im 2. Quartal, ohne Großaufträge fiel er um 1,5%. Im August 2025 sank der Auftragseingang nach Revision der vorläufigen Ergebnisse gegenüber Juli 2025 um 0,4% (vorläufiger Wert: -0,8%).

Die positive Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe im September 2025 gegenüber dem Vormonat ist auf die Anstiege in der Automobilindustrie (+3,2%) und im Bereich Herstellung von elektrischen Aus-

rüstungen (+9,5%) zurückzuführen. Auch der Zuwachs von Auftragseingängen im Sonstigen Fahrzeugbau (Flugzeuge, Schiffe, Züge, Militärfahrzeuge; +7,5%) wirkte sich positiv aus. Deutlich negativ beeinflusste das Gesamtergebnis hingegen der Rückgang bei der Herstellung von Metallzeugnissen (-19,0%). In diesem Bereich waren im Vormonat August 2025 mehrere Großaufträge verzeichnet worden. Auch in der Metallerzeugung und -bearbeitung lagen die Neuaufträge im September 2025 deutlich niedriger (-5,6%).

Bei den Vorleistungsgütern stieg der Auftragseingang im September 2025 um 1,4% gegenüber dem Vormonat und bei den Konsumgütern stieg er um 6,2%. Bei den Investitionsgütern blieben die Auftragseingänge auf dem Vormonatsniveau.

Die Auslandsaufträge stiegen im September 2025 um 3,5%. Dabei nahmen die Aufträge aus der Eurozone um 2,1% zu, die Aufträge von außerhalb der Eurozone stiegen um 4,3%. Die Inlandsaufträge sanken um 2,5%.

Weitere Details können Sie den Statistiken entnehmen:
 ↓ <https://ogy.de/jhvpv>

Statistisches Bundesamt

Produktion ausgewählte Aggregate verarbeitendes Gewerbe

Mit dem MIRO-Rundschreiben SRB-2025-50 des haben Sie die monatlichen Produktionsdaten für ausgewählte Aggregate des Verarbeitenden Gewerbes für den Berichtsmonat September 2025 sowie die Vergleichsdaten für den Vormonat und den Vorjahresmonat erhalten.

Die Anlage können Sie unter leipzig@uvmb.de abfordern.

Verband der Wirtschaft Thüringens

Aktuelle Verbandsnachrichten "Aus Unternehmen Für Unternehmen"

Der Verband der Wirtschaft Thüringens gibt periodisch die Publikation „Aus Unternehmen Für Unternehmen“ (AUFU) heraus. Die Publikation ist kostenlos und wird in gedruckter Form unter Vertretern von Politik und Wirtschaft sowie unter den Mitgliedern verteilt.

↓ <https://ogy.de/gw2x>

Personenbedingte Kündigung

am 28. Januar 2026

Geschäftsstelle Leipzig · Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Kündigung

Seminarinhalte

- Wann greift die personenbedingte Kündigung?
- Abgrenzung zur verhaltensbedingten Kündigung
- Voraussetzungen personenbedingter Kündigungen
 - Mangelnde Eignung
 - Erhebliche betriebliche Beeinträchtigung
 - Fehlende Weiterbeschäftigungsmöglichkeit
- Krankheitsbedingte Kündigung
 - Fallgruppen
 - Negative Gesundheitsprognose
 - Krankenrückkehrgespräch
 - Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Andere personenbedingte Kündigungsgründe
 - Alkoholabhängigkeit/Drogenmissbrauch
 - Verlust der Fahrerlaubnis
 - Untersuchungshaft/Haftstrafe
- Darlegungs- und Beweislast

Ablauf

ab 9:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer

9:30 Uhr Personenbedingte Kündigung
RA Frank Brezing, UVMB

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Sonstige Leistungen

- Tagungsunterlagen
- Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss
- klimatisierter Tagungsraum

Teilnahmegebühr

Mitglied: 350 € inkl. MwSt.
Nichtmitglied: 680 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 23. Januar 2026 werden 50% der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 25. Januar 2026 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse im Anschluss an die Veranstaltung.

Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40
E-Mail: info@se-servicegesellschaft.de
Internet: www.se-servicegesellschaft.de

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt. Sobald die Veranstaltung ausgebucht ist, werden die danach eingehenden Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt.

Über folgenden Link bzw. QR-Code können Sie bis zum **19. Januar 2026** Ihre Teilnahme schnell und bequem bestätigen. Auf www.se-veranstaltungen.de finden Sie Informationen zur Veranstaltung.



<https://ogy.de/2hxx>

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH (www.servicegesellschaft.de/index.php/agb).

Hinweis: Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste.

Veranstaltungshinweise

Messen

13. – 15. Januar 2026, Essen

InfraTech

www.infratech.de

18. – 19. März 2026, Dortmund

SOLIDS und RECYCLING-TECHNIK

<https://www.solids-recycling-technik.de>

24. April 2026, Venusberg

4. Roadshow

<https://rohstoffgewinner.com>

4. – 7. Mai 2026, München

IFAT München

<https://ifat.de>

2. – 5. September 2026, Homberg/Nieder-Ofleiden

steinexpo

www.steinexpo.de

9. – 13. September 2026, Neumünster

71. NordBau

<https://nordbau.de>

15. – 18. September 2026, Nürnberg

GaLaBau

www.galabau-messe.com

11. – 15. Januar 2027, München

BAU 2027

<https://bau-muenchen.com/de>

2027, Karlsruhe

RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE

www.recycling-aktiv.com

3. – 9. April 2028, München

bauma

www.bauma.de

Weitere Veranstaltungshinweise

20. – 22. Januar 2026, Webseminar

28. – 30. April 2026, Webseminar

WU-Bauwerke aus Beton

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

26. Januar 2026 – 06. Februar 2026, Leipzig

16. März 2026 – 27. März 2026, Leipzig

08. Juni 2026 – 19. Juni 2026, Leipzig

17. August 2026 – 28. August 2026, Leipzig

23. November 2026 – 04. Dezember 2026, Leipzig

EFKfT Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV Vorschrift 3 (18550)

Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft gGmbH

<https://seminare.bsw-sachsen.de/>

27. – 29. Januar 2026, Webseminar

05. – 07. Mai 2026, Webseminar

Dauerhaftigkeit von Parkbauten kompakt

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

3. – 5. Februar 2026, Delitzsch

Leitung einer Rohbaustelle für Jungbauleiterinnen und -bauleiter | Schwerpunkt Hochbau

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

23. – 24. Februar 2026, Wuppertal

23. – 24. März 2026, Weimar

Symposium Verkehrssicherheit an Straßen

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

www.fgsv.de

3.–4. März 2026, Kassel

2. BIM-Okstra®-Symposium

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

www.fgsv.de

9.–13. März 2026, Templin

Seminare für den Qualifizierten Betonpumpenmaschinisten (QBPM)

BG RCI

<https://ogy.de/k4so>

10. März 2026, Templin

Qualifizierter Betonpumpenmaschinist – Fortbildung

BG RCI

<https://ogy.de/k4so>

10.–11. März 2026, Köln

Kolloquium Kommunale Straßenerhaltung

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

www.fgsv.de

14.–16. April 2026, Webseminar

09.–11. Juni 2026, Webseminar

Risse im Stahlbeton - bestellt, geplant, gebaut?

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

15.–16. April 2026, Garching

Kolloquium „Straßeninfrastruktur und erneuerbare Energien“

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

www.fgsv.de

21.–22. April 2026, Asbach

4. Anwendertage

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

www.praxis-edv.de

21.–23. April 2026, Webseminar

23.–25. Juni 2026, Webseminar

Frischbetonverbundsysteme

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

www.betonverein.de

10.–16. Mai 2026, Ostböhmen, Mähren und Südschlesien

STEIN Reisen

Geokompetenzzentrum Freiberg

<https://ogy.de/8t85>

(u. a.) 24.–29. August 2026, Meißen

Berufsbegleitende Weiterbildungen für Fachkräfte der Keramikindustrie Komplex 1 bis 6

KI Keramik-Institut GmbH

www.keramikinstitut.de



3.–5. September 2026, Wietze

54. Treffen des AK Bergbaufolgen: „Heimisches Erdöl und Erdgas: Vergangenheit mit Zukunft?“ Arbeitskreis Bergbaufolgen in der DGGV

www.bergbaufolgen.de

7.–8. September 2026, Fulda

FLIESSESTRICHFORUM 2026

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel

www.vdpm.info

14.–16. Oktober 2026, Wiesbaden

Deutscher Straßen- und Verkehrskongress 2026 mit begleitender Fachausstellung

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

www.fgsv.de

Social Media für Unternehmen 2.0

Canva – ein Werkzeug (nicht nur) für den professionellen Social-Media-Auftritt

am 13. April 2026

Geschäftsstelle Leipzig · Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Canva ist das ideale Tool für alle, die schnell und ohne Vorkenntnisse ansprechende Designs erstellen möchten. Ob Social-Media-Beiträge, Präsentationen, Flyer oder individuelle Projekte – mit Canva gelingt es jedem. Ein riesiger Vorteil: Viele Funktionen, Vorlagen und Grafiken sind komplett kostenfrei nutzbar.

Mit diesem Seminar möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihren Social-Media-Auftritt zu optimieren und sicherzustellen, dass auch diejenigen, die „nebenbei mal schnell“ einen Flyer gestalten sollen, mit Canva ein hilfreiches und leicht bedienbares Werkzeug zur Hand haben (siehe exemplarisch diese Flyerrückseite).

Programm

Benutzeroberfläche & Tools kennenlernen

Erkunden Sie die Plattform und verstehen Sie, wie die verschiedenen Funktionen effektiv genutzt werden.

Erstellung von Designs

Praktische Übung zur Erstellung von Social-Media-Beiträgen, Präsentationen und individuellen Projekten.

Verwendung von Templates/Vorlagen

Nutzen Sie die umfangreiche Vorlage-Sammlung, um schnell und einfach beeindruckende Designs zu erstellen.

Anpassung und Branding

Erfahren Sie, wie Sie Ihre Designs individuell gestalten und eine konsistente, professionelle Ästhetik entwickeln.

Export und Teilen

Speichern, teilen und exportieren Sie Ihre fertigen Designs in verschiedenen Formaten – für jede Plattform optimal vorbereitet.

Canva Ai kennenlernen und nutzen.

Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene, die ihre Designfähigkeiten verbessern und die Möglichkeiten von Canva voll ausschöpfen möchten.

Ablauf

ab 9:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmer

09:30 Uhr Workshop

Martina Kuhlmann, (Let's Rock KI & Social Media Martina Kuhlmann, Wedemark)

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung



Bitte bringen Sie Ihren eigenen Laptop oder Ihr eigenes Tablet mit!

Hinweis: Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste.

Sonstige Leistungen

- Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss
- klimatisierter Tagungsraum

Teilnahmegebühr

Mitglied: 350 € inkl. MwSt.
Nichtmitglied: 680 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 3. April 2026 werden 50 % der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 10. April sowie bei Nichterscheinen die volle Gebühr. Die Rechnung wird nach der Veranstaltung an die in der Anmeldung angegebene Adresse gesendet.

Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40
E-Mail: info@se-servicegesellschaft.de
Internet: www.se-servicegesellschaft.de

Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen beschränkt. Sobald die Veranstaltung ausgebucht ist, werden die danach eingehenden Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt.



<https://ogy.de/ngel>

Über den Link bzw. QR-Code können Sie bis zum **3. April 2026** Ihre Teilnahme schnell und bequem bestätigen. Auf www.se-servicegesellschaft.de finden Sie Informationen zur Veranstaltung.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH (www.servicegesellschaft.de/index.php/agb).

CANVA ENTDECKEN – KREATIVITÄT LEICHT GEMACHT!

Canva ist das ideale Tool für alle, die schnell und ohne Vorkenntnisse ansprechende Designs erstellen möchten. Ob Social-Media-Beiträge, Präsentationen, Flyer oder individuelle Projekte – mit Canva gelingt es jedem. Ein riesiger Vorteil: Viele Funktionen, Vorlagen und Grafiken sind komplett kostenfrei nutzbar.

In diesem Workshop lernen Sie, wie einfach professionelles Design sein kann – und warum sich eine Anmeldung bei Canva lohnt.

WAS SIE IM SEMINAR ERWARTET

Grundlagen & Benutzeroberfläche

Lernen Sie Canva kennen:
Wir entdecken gemeinsam die Plattform, die wichtigsten Werkzeuge und wie Sie diese effizient einsetzen.

Eigene Designs erstellen

Schritt für Schritt gestalten wir Social-Media-Posts, Präsentationen und individuelle Projekte. Sie werden sehen, wie intuitiv alles funktioniert.

Arbeiten mit Templates

Canva bietet tausende Vorlagen – perfekt, um im Handumdrehen beeindruckende Designs zu zaubern. Sie passen diese mit wenigen Klicks an Ihre Bedürfnisse an.

LORUM IPSUM

Anpassung & Branding

Erfahren Sie, wie Sie Farben, Schriften und Logos integrieren, um eine einheitliche und professionelle Optik zu erzeugen.

Export & Teilen

Ob JPG, PDF oder Präsentation: Sie lernen, wie Sie Ihre Designs optimal speichern und teilen – für jede Plattform das richtige Format.

Canva AI nutzen

Wir werfen einen Blick auf die cleveren KI-Funktionen – für noch schnellere Ergebnisse und kreative Impulse.

Impressum

Jahrgang 27 – Ausgabe 10 | 2025

Herausgeber:

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.
Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

leipzig@uvmb.de | www.uvmb.de

Redaktion:

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpius, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

presse@uvmb.de

Sie können die Online-Ausgabe unter www.uvmb.de finden.



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

10. DEZEMBER 25	Arbeitskreis "Betonpumpen" in Görlitz [Veranstalter: UVMB]	
12. – 14. JANUAR 26	Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 1 in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
20. – 21. JANUAR 26	Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung Leipzig [Veranstalter: UVMB, BÜV Nord, VBF Nord, BAU-ZERT]	
28. JANUAR 26	Personenbedingte Kündigung Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
2. – 4. FEBRUAR 26	Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 2 in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
11. – 12. FEBRUAR 26	Weiterbildungslehrgang „Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt“ in Friedrichroda [Veranstalter: UVMB, DAV]	
16. – 19. FEBRUAR 26	Grundlehrgang "Mischmeister für Beton" in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
25. – 27. FEBRUAR 26	23. Deutsche Asphalttage in Berchtesgaden [Veranstalter: DAV]	
4. – 5. MÄRZ 26	Weiterbildungslehrgang „Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt“ in Schwerin [Veranstalter: UVMB, DAV]	
11. MÄRZ 26	Genehmigungsverfahren im Bergrecht +++ Ausgebucht +++ in Freiberg [Veranstalter: UVMB, Sächsisches Oberbergamt]	
23. MÄRZ 26	Arbeitskreis "Recycling" in Rochlitz [Veranstalter: UVMB]	
13. APRIL 26	Social Media für Unternehmen 2.0 – Canva in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
24. APRIL 26	4. Roadshow in Venusberg [Veranstalter: ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG]	
11. – 12. JUNI 26	Save the Date: Verbandstage 2026 in Radebeul [Veranstalter: BAU-ZERT, UVMB]	
2. – 5. SEPTEMBER 26	steinexpo in Nieder-Olfen [Veranstalter: MIRO]	
16. SEPTEMBER 26	Save the Date: Sächsischer Steine- und Erden-Tag in Freiberg [Veranstalter: UVMB, Sächsisches Oberbergamt]	